# Der phantastische

# Bücherbrief

**für Phantastik / Krimi / Thriller / Jugendbücher**

**Oktober 2021 unabhängig kostenlos Ausgabe 698**

## Deutsche Phantastik

| | | |
|---|---|---|
| Kai Meyer | Fürimmerhaus | Sauerländer Verlag |
| Andreas Eschbach | Gliss | Arena Verlag |
| Thomas Heidemann | Feuersturm | Leserattenverlag |
| Die Chroniken von Beskadur 1 | | |
| James A. Sullivan | Das Erbe der Elfenmagierin | Piper Verlag |
| Kerstin Gier | Vergissmeinicht | Fischer Verlag |

## Internationale Phantastik

| | | |
|---|---|---|
| Das schwarze Herz des Winters 1 | | |
| Emily A. Duncan | Unholy | Piper Verlag |
| Daevabad Trilogie 1 | | |
| S. A. Chakraborty | Die Stadt aus Messing | Panini Verlag |
| Kameron Hurley | Der Sterne Zahl | Panini Verlag |
| Wanderers 1 | | |
| Chuck Wendig | Die Schlafwandler | Panini Verlag |
| the upper world | | |

| | | |
|---|---|---|
| Femi Fadugba | Ein Hauch Zukunft | cbj Verlag |
| Edgar Allan Poe | Die Erzählungen des Folio Club | Manesse Verlag |
| Kim Stanley Robinson | Das Ministerium für die Zukunft | Wilhelm Heyne Verlag |
| Dämonen-Saga 7 | | |
| Peter V. Brett | Der Prinz der Wüste | Wilhelm Heyne Verlag |
| Micaiah Johnson | Erde 0 | Knaur Verlag |
| Nach dem Krieg 1 | | |
| Adrian Tchaikovsky | Die erlösende Klinge | Panini Verlag |
| Die Flüsse von London 13 | | |
| Ben Aaronovitch | Die Füchse von Hampstead Heath | dtv Verlag |
| Richard Chizmar | Gwendys Zauberfeder | Wilhelm Heyne Verlag |
| Malene Sølvsten | Ansuz - Das Flüstern der Raben | Arctis Verlag |
| Natasha Pulley | Der Uhrmacher in der Filigree Street | Klett-Cotta Verlag |
| Die Saga der Blutgeschworenen 1 | | |
| John Gwynne | Nordnacht | Blanvalet Verlag |

## Jugend Phantastik

| | | |
|---|---|---|
| Barry Lyga und Morgan Baden | Hive - Tödlicher Code | cbj Verlag |
| Die Götter von New Orleans 1 | | |
| Bryan Camp | Der Strassenmagier | Blanvalet Verlag |

## Krimi / Thriller

| | | |
|---|---|---|
| S. E. Moorhead | Witness X | Piper Verlag |

## Comic

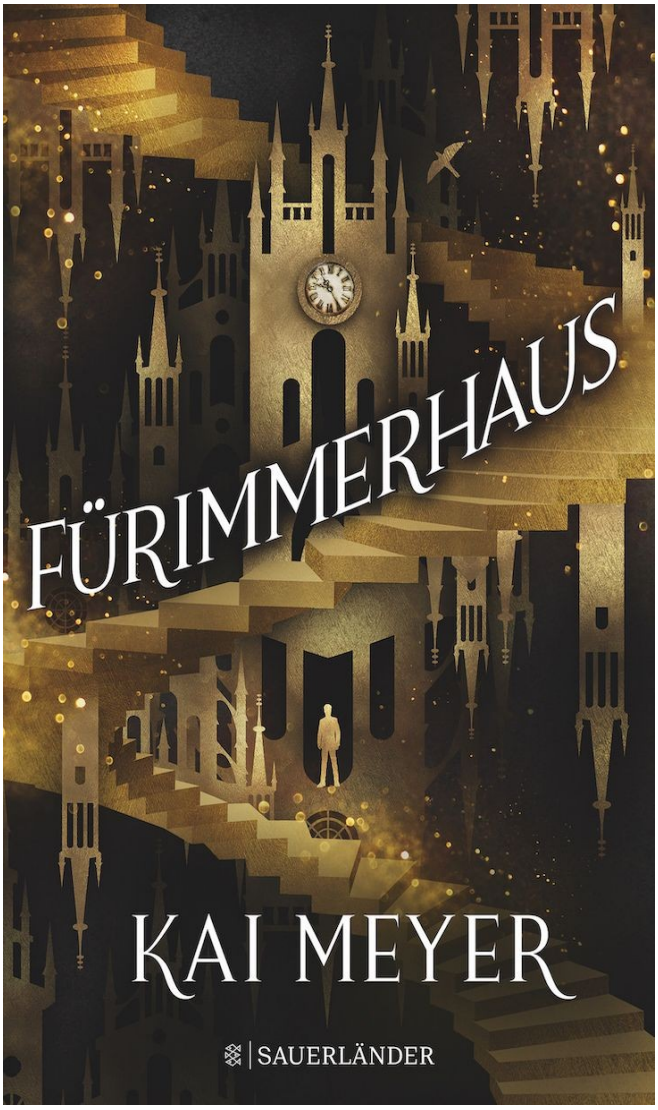
| | | |
|---|---|---|
| Ken Bulmer | Die eiserne Hand - Der Unsichtbare | Panini Verlag |
| Kobra Taschenbuch 1 | | Gevacur Verlag |
| Blade Runner 2019 | | |
| Mike Johnson | Wieder zu hause | Panini Verlag |
| Star Wars 74 | | |
| Charles Soule | Krieg der Kopfgeldjäger – Darth Vader | Panini Verlag |
| Blake und Mortimer | | |
| Edgar P. Jacobs | Das Geheimnis von Atlantis | Carlsen Verlag |
| Charles Berberian | Nathanaëlle | Splitter Verlag |
| Exo | | |
| Jerry Frissen | Darwin II | Splitter Verlag |
| | Conan – Geschichten aus Cimmeria | Panini Verlag |
| Keith Giffen | Annihilation | Panini Verlag |
| Die Flüsse von London 8 | | |
| Andrew Cartmel | Motoren, Magie und Märchen! | Panini Verlag |

## Fan- / Magazine

| | |
|---|---|
| Blätter für Volksliteratur 4-2021 | Verein der Freunde der Volksliteratur |

## Deutsche Phantastik

**Kai Meyer** **FÜRIMMERHAUS**
**Titelbild: Alexander Kopainski** **Zeichnungen: Bilderdienst**
**Verlag Sauerländer (2021)** **380 Seiten** **18 €**
ISBN: 978-3-7373-5828-6 (gebunden mit Schutzumschlag)




Das Fürimmerhaus von **Kai Meyer** ist eine tolle Idee. Zwar gibt es viele Erzählungen um Häuser mit vielen Zimmern, vielen Dimensionen etc. In Verbindung mit jugendlichen Helden entstand eine interessante Erzählung.

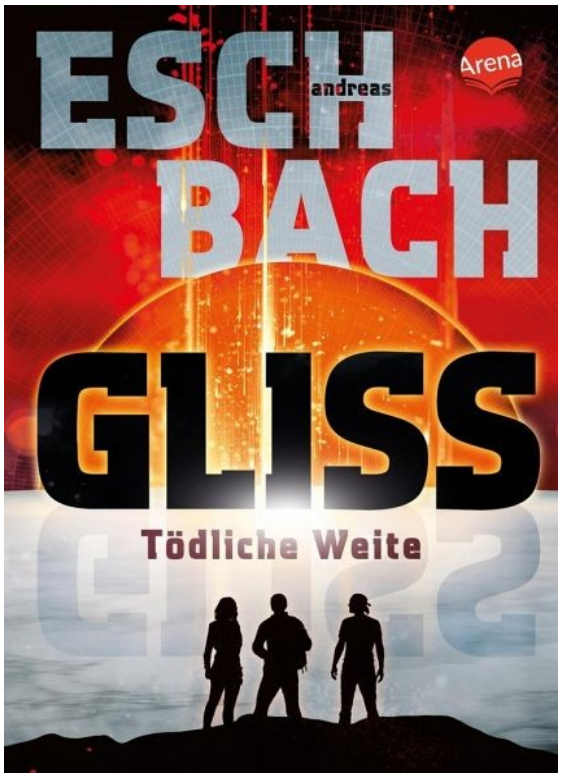
**Kai Meyer** schreibt die Geschichte von Carter und den Helden, die in das Haus verbannt wurden. Der Hintergrund ist eine ganz einfache Frage. Die Helden haben die Welt gerettet (in den meisten Büchern Waisen und Halbwaisen) und sind danach was … Helden, arbeitslos, in der Entwicklung stecken geblieben? Die Frage, die ich eben erwänte muss lauten: Was passiert mit den jugendlichen Helden, wenn sie ihre Welt gerettet haben? Der unbezahlte Job ist rum. Sie stellen eine Gefahr für die Herrschenden dar, könnten sie doch diese ebenfalls stürzen und die Welt „erneut retten“. Oder auch nur von Tyrannen, machtgierigen Herrschern und korrupten Regierenden befreien.

Carter kam neu ins Fürimmerhaus. Er erreichte es durch einen Schacht und konnte sich, im Gegensatz zu den anderen Bewohnern, auch an seinen Namen erinnern. Damit ist er anders als die jetzigen Bewohner, die das Haus erreichten und sich an nichts erinnern konnten. Seither leben sie alterslos in diesem Haus und erkunden es. Dies gestaltet sich ein wenig schwierig, da das labyrinthartige Anwesen lebt und immer weiter wuchert und grösser wird. Wir können durch Carters staunende Augen das Gebäude erkunden und kennenlernen. Carter lernt unter anderem Ambra, Galileus und Ulala, Riesenkaninchens mit einem Rapier kennen, die bereits seit zwei Jahren in dem Haus lebt, allen Widrigkeiten zum Trotz. Wie sie suchen auch anderer Ex-Helden nach Antworten. Dabei folgen sie einer fraglichen Information. Tief im Fürimmerhaus liegt die innerste Kammer, von der alles ausging, bewohnt von dem rätselhaften Erbauer. Sie erhoffen sich Antworten. Und, ob dieser Erbauer wirklich existiert. Legende oder Wirklichkeit?

Aber (Ex-)Helden sind keine Helden, wenn sie nicht neue Aufgaben haben oder neue Gegner. Etwa dem Zeigermann, der aus seiner Turmuhr herauskam, oder die Eulenechse, von der es heisst, sie kenne alle Geheimnisse, oder oder oder …

**Kai Meyer** wird zurecht als einer der führenden Phantastik-Autoren in Deutschland bezeichnet. Seine Romane finden sich selten in den ausgetretenen Pfaden der Fantasy. Er beschreitet neue Wege und ist mit seinen ca. 60 veröffentlichten Romanen sehr erfolgreich. Er ist ein gelungener Stilist, der nicht nur Jugendliche sondern auch Erwachsene erreicht. Dabei erzählt er nicht nur Geschichten, er übt Sozialkritik und lässt den Leser an verschiedenen Stellen innehalten, damit er selbst denkt. Es ist ein etwas anderer **Kai Meyer**. Aber wieder ein guter **Kai Meyer**, ein Roman, für den man sich Zeit nehmen muss. ☺☺☺☺

**Andreas Eschbach** **GLISS**
**Titelbild und Zeichnungen: Bilderdienst**
**Arena Verlag (10/2021)** **453 Seiten** **22 €**
ISBN: 978-3-401-60581-4 (gebunden)




Draußen wartet die Weite – und sie kann tödlich sein …

Ajit weiß, dass er Hope niemals verlassen wird, denn sie sind umgeben vom Gliss, einem Boden, auf dem nichts haftet und nichts gebaut werden kann. Hinter dem Gliss gibt es keinen Ort, keine Menschenseele.

Zumindest dachte der 17-Jährige das. Doch als eines Tages ein toter Mann über das Gliss getrieben wird, ist Ajit und seinen Freunden Phil und Majala klar: Die Geschichte ihrer Welt ist eine Lüge und die, die Ajit für seine Familie hielt, tun alles, um diese Lüge zu verteidigen.

Die Wahrheit jedoch – die liegt hinter dem Gliss, mitten in der tödlichen Weite, aus der noch niemals jemand zurückgekehrt ist … (Verlagstext)

Die Jugenbücher des Arena Verlages sind immer wieder gut zu lesen. Sie sind vom Aussehen hochwertig, gebunden und oft besonders aufgemacht. Das vorliegende Buch hat zudem ein Lesebändchen. Dazu kommt ein farbiger, umlaufender farbiger Umschlag, der sich auf dem seitlichen Buchschnitt fortsetzt. der Ober- und Unterschnitt des Buches sind schwarz.

Als Besonderheit findet sich auf den ersten Seiten eine silbern gedruckte Unterschrift des Autors. Allein damit ist das Buch ein gelungener Hingucker, den man gern indie Hand nimmt.

Die Handlung:

Die Zukunft der Menschen liegt nicht allein auf der Erde. Die Menschheit begann das Weltall zu besiedeln. Immer weiter hinein ins All führt der Weg der Menschen ins All, fremde Planeten werden die Heimat und werden besiedelt. Einer dieser Siedler ist der junge Ajit. Er wurde auf einem Planeten geboren, der

hauptsächlich von Gliss bedeckt ist. Die Besonderheit der Oberfläche besteht darin, das es keine Reibung gibt und die man mit gewöhnlichen Werkzeugen nicht greifen oder bearbeiten kann. Nur wenige Flächen sind bewohnbar, auf denen Siedlungen der Menschen stehen und voneinander abgetrennt und weit entfernt sind. Sie können nur untereinander aufgesucht werden, in dem man mit sogenannten Glissern, speziellen Fahrzeugen, einsetzt.

Ajit lebt in seiner Siedlung Letz und kennt nichts anderes. Die Siedlung liegt abgeschieden und ohne Aussicht auf ein gutes Leben. Eines Tages rutscht ein toter Mann auf dem Gliss nach Letz. Da es keineReibung auf dem Material gibt, ist man verloren, wenn man darauf ausrutscht und wird in unbekannte Weiten abgetrieben. Ausnahme sind die Glisser.

Ajit wird als Zeuge in die Hauptstadt Hope gesendet.

Das Buch ist, wie die meisten Bücher von **Andreas Eschbach**, aufregend, fantasiereich, kreativ. Seine erdachten Welten sind stets fabelhaft. Sie sind für sich ausgeklügelte soziale Systeme mit einem grossen Schuss Phantasie. Die Idee der reibungslosen Oberfläche fand ich sehr spannend und ich habe mich gerne auf dieses Gedankenexperiment eingelassen. Das Buch ist ein Kinder- und Jugendbuch sehr kindlich und teilweise naiv, was sich auch im Buch stark niederschlägt, da die Handlung oft unlogisch erscheint, aber von Jugendlichen sicher nicht hinterfragt wird. Daneben ergeben sich viele Parallelen und Anleihen an EINES MENSCHEN FLÜGEL. Für 12jährige Leser sicherlich in Ordnung, Wenn man es aber (Neudeutsch All Age) für alle Lesealter bewirbt, dann wird es aber recht langweilig und vorhersehbar für die ältere Leserschaft. ☺☺☺

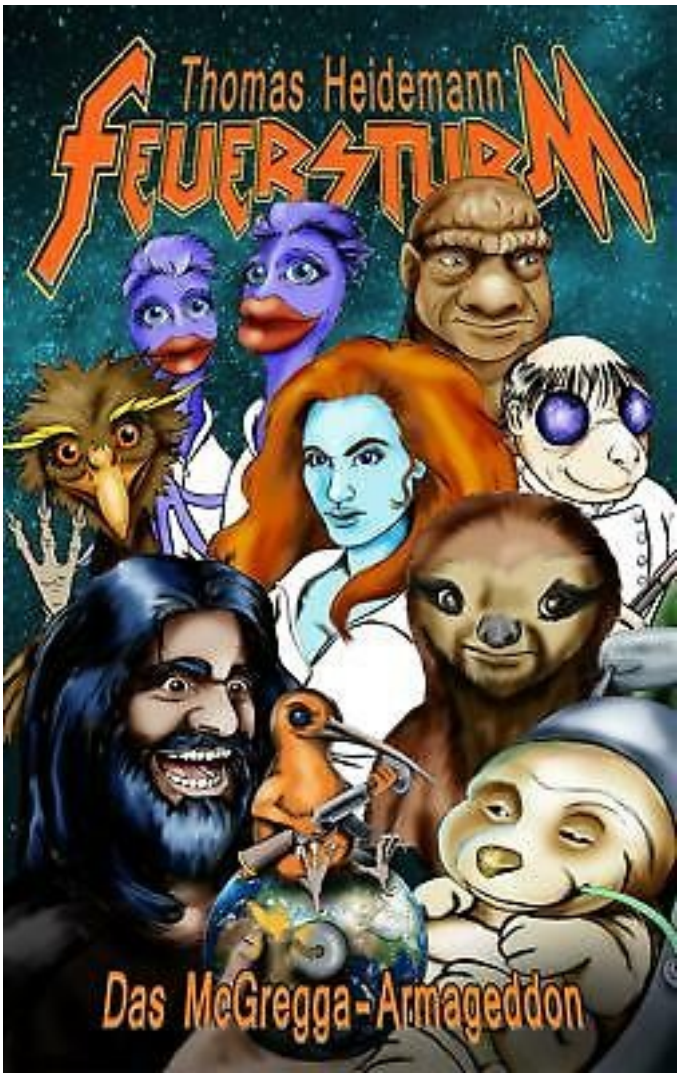
**Thomas Heidemann** **FEUERSTURM**
**Titelbild: Christine Schlicht**
**Leserattenverlag (10/2021)** **432 Seiten** **18 €**
ISBN: 978-3-945230-57-2

Für die Damen und Herren, die des Lesens mächtig sind, ist dieser Roman ein interessantes Leseereignis. Diesem vorausgehend, wäre es nett, die vorhergehenden Kurzgeschichten zu lesen, weil man sich dann besser in diesem Universum zurechtfindet. Als da wären:

Feuersturm 1 – Anthologie FUNTASTIK
Feuersturm 2 – Anthologie Yo-Ho Piraten
Feuersturm 3 – Anthologie Schnittergarn
Feuersturm 4 – Anthologie Vikings of the Galaxy

Andererseits gibt es ein Vorwort, eine Vorstellung der einzelnen Personen und eine gut gelungene Handlung, die sich nicht nur an die Leserschaft richtet, sondern auch gleich in ein haarsträubendes (nicht in Anwesenheit von Kommandantin Saszqua erwähnen) Abenteuer mitnimmt. Die Kommandantin ist zudem mit einer Oberweite ausgestatte, die für Ärger sorgt, wenn man länger als 3 Millisekunden draufblickt.

Immerhin, die Kommandantin nimmt die Besatzung des Schiffes, deren wichtigste Person der Friseur zu sein scheint, mit auf abenteuerliche Reisen. Das ausgerechnet die Besorgung eines Geburtstagsgeschenks für das Nesthäkchen (Keine Hühnerwitze) und ihrem zweiten Schlüpftag zu einem aberwitzigen Abenteuer wird, ahnt keiner.




Das Problem der Erzählung ist jedoch die Geissel der Galaxis, Armistead Bad Axe McGregga. Der Typ flüchtet aus seinem Kabinenarrest und mischt mit Küken Flibo ein galaktisches Einkaufszentrum auf. Wenn das alles wäre, könnte man damit leben, doch natürlich ist diese kleine Aufregung nur der Beginn eines skurillen, phantastischen, ungewöhnlichen Abenteuers. Ausserdem fallen ganze Planeten der Vernichtung anheim. Wilde Verfolger machen der Besatzung der FE ERSTUR das Leben schwerer, als es schon ist. Und dennoch, es gelingt der Kommandantin immer wieder, rechtzeitig das Steuer herum zu reissen. Etwa, wenn Axe wird zum Träger des Träger des Chrono-Rezirkulators auserwählt wird. Und wie das mit Zeitgeschichten so üblich ist, geht es drunter und drüber, mit Paradoxa und ähnlichem.

Ich habe nur ein paar Teilbereiche der Erzählung genannt. Das Problem ist, je mehr über diesen Roman geschrieben wird, desto mehr nimmt man der Handlung vorweg. Das Buch verdient es jedoch, gelesen zu werden, ohne dass vielleicht aus versehen, ein Gag vorweggenommen wird. Oder gar eine Erwartungshaltung erzeugt wird, die dazu führt, das Buch eben nicht vorurteilsfrei und genussvoll zu lesen.

Zusammengefasst:

Begeisternde Unterhaltung durch **Thomas Heidemann** mit seiner durchgeknallten Erzählung. Der Autor hat meinen vollen Respekt. Sein Schreibstil ist sehr bildhaft und so entsteht schnell das oft zitierte Kino im Kopf. ☺☺☺

**Die Chroniken von Beskadur 1**
**James A. Sullivan** **DAS ERBE DER ELFENMAGIERIN**
**Titelbild: Bilderdienst** **Karte: Matthias Rothenaicher**
**Piper Verlag (10/2021)** **440 Seiten** **16 €**
ISBN: 978-3-492-70671-1 (Klappbroschur)

**James A. Sullivan** wurde 1974 in West Point (Highlands, New York) geboren und wuchs in Deutschland auf. Er studierte Anglistik, Germanistik und Allgemeine Sprachwissenschaft an der Universität Köln. Gemeinsam mit **Bernhard Hennen** schrieb er einen der erfolgreichsten Fantasyromane aller Zeiten, DIE ELFEN. Es folgten der Bestseller NURAMON und sein Science-Fiction-Epos CHRYSAOR. Zuletzt erschien sein Roman DIE STADT DER SYMBIONTEN.

Behütet unter uralten Bäumen, wächst der Elf Ardoas in seiner Heimatsiedlung Ilbengrund auf. Er wird von den besten Lehrmeistern in Kampfkunst, Wissenschaft und Magie unterrichtet, alles, um für seine grosse Aufgabe gerüstet zu sein: die verlorene Erinnerung der legendären Elfenmagierin Naromee wiederzufinden, deren Inkarnation er ist.

Doch wie findet man Zugang zu Wissen, das im eigenen Gedächtnis schlummert und dennoch unerreichbar scheint? Ein geheimnisvolles Orakel ist seine einzige Hoffnung - doch der Weg dorthin ist lang, und überall lauert Gefahr ... (Verlagstext)

Der junge Elf Ardoas ist ein ganz besonderer Elf. Als Reinkarnation der Elfenmagierin Naromee geboren, gilt es für ihn, ihre Erinnerungen, die sich ihm bisher entziehen, zurückzugewinnen. Gerade das Wissen der legendären Heldin ist für sein Volk von besonderer Bedeutung, gilt es doch, die Seelenmagie zurück zu seinem Volk zu bringen. Er ist inzwischen die siebte (welch ein Klischee) Inkarnation. Seine Vorgänger sind immer recht schnell aus dem Leben geschieden. Jeder trug das Wissen der Magierin in sich und hatte genauso wenig Zugriff auf die im Gedächtnis vergrabenen Informationen und umfangreiches Wissen. Ihm wird erklärt, dass nur ein geheimnisvolles Orakel (tritt erst im zweiten Band auf) ihm helfen könnte. So bricht er nach einem gemächlichen Start der Erzählung auf Seite 77 in die Fremde auf. Dabei kann er zur Erleichterung auf die Reisetagebücher seiner Vorgänger zurückgreifen. Eine nicht unerhebliche Hilfe. Vor allem, weil er keinen der Vorgänger direkt befragen kann. Alle sind tot, möglicherweise ermordet, denn sonst wäre er nicht die neue Inkarnation. Auf seinem Weg schliessen sich im Laufe der Zeit eine Söldnerin und ein Mensch an. Die kleine Abenteurergruppe wird jedoch verfolgt und angegriffen, weil Unbekannte kein Interesse daran haben, dass Ardoas das Wissen wieder erlangt.

Die Diversität mit drei Geschlechtern ist zuviel vorhanden. Hautfarben von hell bis dunkel finden sich hier wieder, ebenso unterschiedliche Sexualitäten, Geschlechter und Beziehungsmodelle. Ich hatte Probleme mit dem Erzähler, die/der/das Elf Ardoas warm zu werden. Mich störte tatsächlich die Diversität. Sie wirkte deplatziert. Einem Gefallen hat er jenen Menschen nicht getan. Es wirkt wie eine literarische Trittbrettfahrt. Unterschiedliche Hautfarben, unterschiedliche Geschlechter, eine Art romantische Fantasy mit ständig unterschwelliger Sexualität. Was als „Anküpfung an den Bestseller Die Elfen“ angekündigt wird, entpuppt sich ganz und gar nicht als solche. Zudem zieht sich die Erzählung. Scheinbar planlos ist die Gruppe unterwegs. Ich befürchte, die beiden Bände, der nächste Band erscheint

Anfang nächsten Jahres, könnten auf ein Buch gekürzt werden. Das Buch punktet mit der Idee und den manchmal überraschenden Ideen, die in der Erzählung enthalten sind.

Der Autor **James A. Sullivan** begann seine Schreibkarriere in der Fantasy, gemeinsam mit **Bernhard Hennen** und DIE ELFEN. Mit DAS ERBE DER ELFENMAGIERIN folgt ein weiterer Roman im Fantasy-Genre. ☺☺☺

**Kerstin Gier** **VERGISSMEINICHT**
**Titelbild: Eva Schöffmann-Davidov**
**Fischer Verlag (10/2021)** **469 Seiten** **20 €**
ISBN: 978-3-949465-00-0 (gebunden mit Schutzumschlag)

Mit VERGISSMEINNICHT legt **Kerstin Gier** den ersten Teil einer Trilogie vor. Schon von der Aufmachung her, ist das Buch auf jugendliche Leser zugeschnitten. Ein sehr bunter Schutzumschlag, dazu ein blauer Buchschnitt heben das Buch aus der Masse der Jugendbücher etwas hervor.

Die beiden Teenager Quinn und Matilda erzählen uns die Geschichte abwechselnd aus der jeweiligen Sicht. Hier wird ganz klar eine romantische Fantasy mit Liebesgeschichte geboten.

Die männliche Hauptperson Quinn wird plötzlich normalen Leben gerissen. Seine normalen Teenagerprobleme sind nichts im Vergleich zu dem, was nun folgt. An einem Abend ein verfolgt er ein, für ihn seltsames Gespräch. Die Folge für den Ohrenzeugen ist die Verfolgung durch ungewöhnliche, nicht von dieser Welt stammende Wesen. Eine Verfolgungsjagd gipfelt in einem Autounfall, der dazu führt, dass er sich nach der teilweisen Genesung im Rollstuhl wiederfindet. Er möchte niemandem über den Grund für den Unfall erzählen. Eine weitere Erscheinung sorgt dafür, dass seine Bereitschaft mit jemanden darüber zu sprechen freier wird.

Im richtigen Augenblick ist es seine Nachbarin Mathilda, die für ein offenes Gespräch zur Verfügung steht. Sie ist es, die ihn mit dem Rollstuhl durch die Gegend fährt und bei der Suche nach den gruseligen Wesen hilft. Er sieht und hört mit plötzlich Dinge, die so eigentlich nicht möglich sein sollten. Hinzu kommen weitere seltsame Dinge wie etwa die sprechende Statue.

Wenn man das Buch als Beginn einer Trilogie kurz und bündig beschreiben, dann müssten die Adjektive: magisch, rasant und amüsant benutzen, ebenso wie mysteriös, originell, gruselig. Wie bereits erwähnt, beide erzählen uns die Erzählung abwechselnd aus ihrer Perspektive. Die Handlung dieser Liebesgeschichte ist schnell und spannend. Die beiden Teenager sind Wortgewandt und Schlagfertig. Das macht die beiden Helden der Geschichte sehr sympathisch. ☺☺☺

## Internationale Phantastik

**Das schwarze Herz des Winters 1**
**Emily A. Duncan** **UNHOLY**
**Originaltitel: wicked saints (2019)** **Übersetzung: Regina Jooß**
**Titelbild: Bilderdienst** **Karte: Rhys Davies**
**Piper Verlag (10/2021)** **445 Seiten** **17 €**
ISBN: 978-3-492-70651-3 (Klappbroschur)

Ich ging mit der Erwartung an die Erzählung heran, dass das schwarze Herz des Winters düster und episch ist, wie es der Titel suggeriert und einfach nur gut sein würde.

Dieses Buch hatte das Potenzial, eines der besten Fantasy-Bücher zu sein, die ich dieses Jahr gelesen habe. Ich denke, das Wissen, dass es so viel ungenutztes Potenzial hatte, macht es für mich jedoch schlechter.
Die Prämisse des Romans ist äusserst interessant. Der Grundstein ist gelegt, damit dieser Roman grossartig wird.

Die drei Hauptfiguren, Nadya, ein Mädchen, das mit Göttern spricht; Serafin, ein Kriegerprinz, der versucht, sich vor den Gefahren des Hofes zu retten; und Malachiasz, ein Junge mit schrecklicher Magie, der Geheimnisse und Monster in sich verbirgt. Mischen Sie sie alle zusammen und lassen Sie sie ein Attentat auf einen bösen König planen. Ein bisschen Blutmagie, ein paar Götter, die Götter sein können oder auch nicht, ein bisschen Verrat, ein paar Geheimnisse und eine Prise Romantik, und schon hat man das Rezept für etwas Grossartiges.
Aber leider wurde dieses Potenzial nicht ausgeschöpft. Für mich fühlte sich alles nur halbwegs an.

In der Theorie sind die Charaktere alle wirklich gut. Dennoch konnte ich zu keinem von ihnen eine Verbindung aufbauen. Ich hatte das Gefühl, dass uns nur die Oberfläche ihrer Persönlichkeit gezeigt wurde. Das wurde noch schlimmer, als die Romanze aufkam. Es kam mir so vor, als ob Nadya (die ich nie wirklich mochte) und Malachiasz (der ernsthaftes Charakterpotenzial hatte) ihre Charakterbögen in dem Moment, in dem sie sich verliebten, komplett rückgängig machten, besonders Nadya. Was Serafin angeht, so habe ich das Gefühl, sehr wenig über ihn zu wissen, ausser der Tatsache, dass er gerne betrunken ist.

Auch das Magiesystem war in der Theorie ungewöhnlich, aber in Wirklichkeit ziemlich verwirrend. Es gab nie ein Regelwerk dafür, wie die Magie funktioniert. Ich

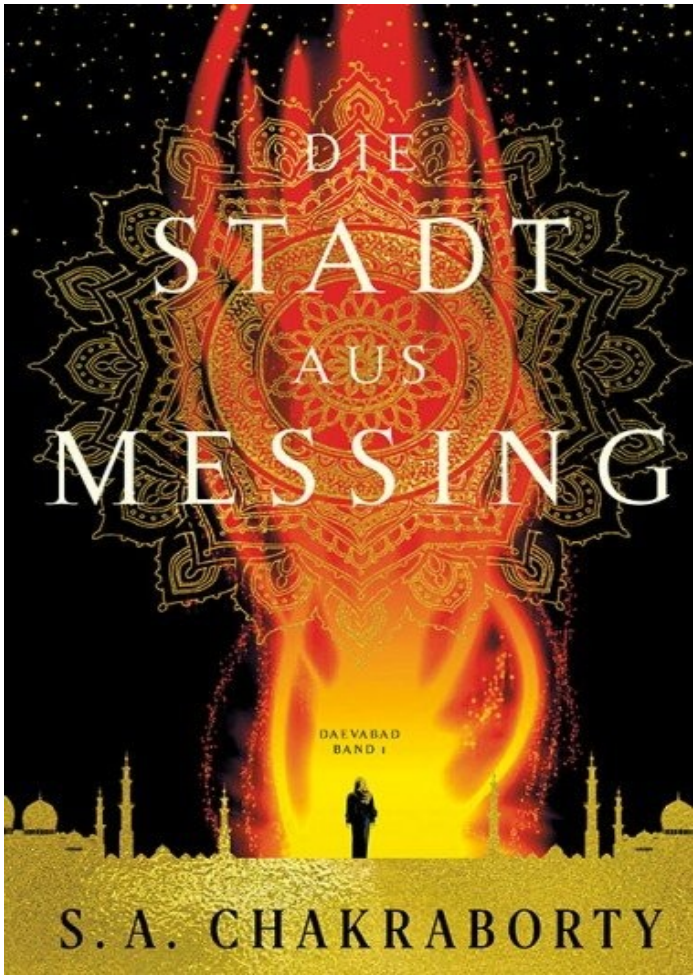
denke, es wäre besser gewesen, ihr Parameter zu geben und uns wissen zu lassen, was man damit machen kann und was nicht.

Ein weiteres Problem, das ich hatte, war, dass alles so einfach war. Es wurde viel aufgebaut, und dann passierte nichts. Sie rutschten einfach zufällig in günstige Situationen. Oder sie kamen einfach mühelos an Informationen heran, die eigentlich geheim sein sollten.

Dieses Buch hatte eine Menge an Repräsentation. Serafin ist bi, Ostyia war lesbisch, und Rashid und Parajihan waren farbige Menschen, ausserdem ist Kacper definitiv entweder schwul oder bi, denn ich hatte dieses Gefühl, als er mit Serafin allein war.

Das heisst, wenn einer oder sogar alle diese Charaktere weggefallen wären, wäre die Geschichte wahrscheinlich ziemlich gleich verlaufen, denke ich. Ihre Anwesenheit war nie wichtig für die Geschichte. Tatsächlich war niemand ausser den drei Hauptfiguren für die Handlung notwendig. Das ist auch schade, denn all die Nebenfiguren hätten das Potenzial gehabt, wirklich interessant zu sein, wenn ihre Hintergrundgeschichten ausgearbeitet worden wären. Aber das war nicht der Fall. ☺☺☺

**Daevabad Trilogie 1**
**S. A. Chakraborty** **DIE STADT AUS MESSING**
**Originaltitel: city of brass (2017)** **Übersetzung: Kerstin Fricke**
**Titelbild: tab indivisuell**
**Panini Verlag (09/2021)** **617 Seiten** **17 €**
ISBN: 978-3-8332-4099-7 (Klappbroschur)




Worum geht es in diesem Buch?

Nahri lebt im Kairo des 18. Jahrhunderts, verdient ihr Geld als Wahrsagerin, Trickbetrügerin und Anführerin von Zars (Rituale zur Austreibung böser Geister), lebt von ihrer Fähigkeit, Krankheiten bei anderen zu spüren und einige Leiden zu heilen, spricht eine Sprache, die sie von ihren längst verstorbenen Eltern geerbt hat und die ihr ebenso unbekannt ist wie allen anderen, und versteckt sich im Allgemeinen vor den vielen Fragen über sich selbst und ihre Erziehung, denen sie sich stellen muss.

Ihre sorgfältig erarbeitete, wenn auch prekäre Routine wird erschüttert, als Nahri über den Friedhof von Kairo läuft und ein besessenes junges Mädchen verfolgt, dem sie zu helfen versucht hat, nur um selbst von Ifrits (gruseligen Zombies) gejagt zu

werden. Nahri wird durch das Eingreifen von Dara, einem Dschinn, gerettet, der ihr erzählt, dass sie die einzige verbliebene Nachfahrin eines uralten, halb menschlichen, halb magischen Stammes von Heilern ist, und ihr verspricht, sie in die gleichnamige Stadt aus Messing, Daevabad, zu bringen, wo sie die Antworten auf all ihre ungestellten Fragen erhalten wird.

Und so beginnt Nahris Verstrickung in die Welt der islamischen Mythologie und Überlieferung. Sie landet in einer Stadt inmitten eines politischen Konflikts, der bis in die Zeit Suleimans (oder Salomons) zurückreicht. Gleichzeitig folgt das Buch auch dem jüngsten Sohn des Königs von Daevabad, Alizayd, der sich gegen die ungerechte Behandlung der Shafits - der halb Dschinn, halb menschlichen Bevölkerung - durch seine Familie wehrt, die gezwungen sind, unter schrecklichen Bedingungen zu leben, während die reinblütigen Dschinn die Ressourcen, die Macht und die Freiheit der Stadt auskosten.

Die Lektüre dieses Buches schien eine gute Idee zu sein. Das erste Problem ist das Tempo: Nahri kommt erst nach etwa der Hälfte des Buches nach Daevebad, und zu diesem Zeitpunkt begann ich mich zu fragen: Wenn ich laut genug seufze, wird die Handlung aufhören, sich zu ziehen? Ein Problem, das durch die Tatsache verschärft wurde, dass es gefühlte tausende verschiedene Gruppen magischer Völker und unterschiedliche politische und kulturelle soziale Stellungen gibt - was es sehr einfach machte, sich von der Geschichte zu lösen und den Faden der Handlung zu verlieren, und sehr schwierig, sich genug zu interessieren, um jedes Mal zum Glossar zu blättern. Der politische Rahmen wurde schafft eine merkwürdigen fast märchenhafte Distanz zu dem, was eigentlich ein grausamer, schockierender Höhepunkt sein sollte. Ich hatte ehrlich gesagt das Gefühl, meine letzten verbliebenen Gehirnzellen aktiv martern, nur um herauszufinden, wer mit wem verbündet ist, was ihre Beweggründe sind, warum sie alle so besessen vom Krieg sind.

Aber was mich wirklich aus diesem Buch geworfen hat, waren die Charaktere. Es gibt buchstäblich nur zwei Personen in diesem dicken Buch, mit denen ich länger als drei oder vier Stunden zusammen sein würde, ohne sie erwürgen zu wollen. Das ist enttäuschend, denn im ersten Drittel des Buches wurde die sehr trockene Handlung durch ihren Humor aufgelockert, was dem Buch einen guten Ruf einbrachte, den es dann auf den restlichen Seiten verspielte. Und jetzt sehe ich die Figuren wie einen alten Freund, den ich manchmal vermisse, aber immer daran denke, warum ich mich von ihnen trennen musste, und weiss, dass es mir jetzt besser geht als vorher.

Dara. Ich kann ihn seelisch und körperlich nicht ausstehen. Er ist ein Nagel, der über die Kreidetafel meiner Nerven gezogen wird.

Die Sache ist die: Ich bin der festen Überzeugung, dass ein grossartiger Charakter nicht unbedingt mit einem „guten Menschen“ gleichzusetzen ist. In der Tat sind einige der besten literarischen Figuren ganz und gar schreckliche Menschen, und das liegt daran, dass der Wert einer Figur immer davon abhängen sollte, wie interessant und komplex sie ist, und nicht von ihrer Moral, falls sie real wäre. Aber wissen Sie was? Männliche Protagonisten, bei denen es um Wachstum und echte Persönlichkeit geht, werden immer interessanter sein als unerträgliche Wichser, die auf alles und jeden einschlagen und alle um sie herum wie Müll behandeln.

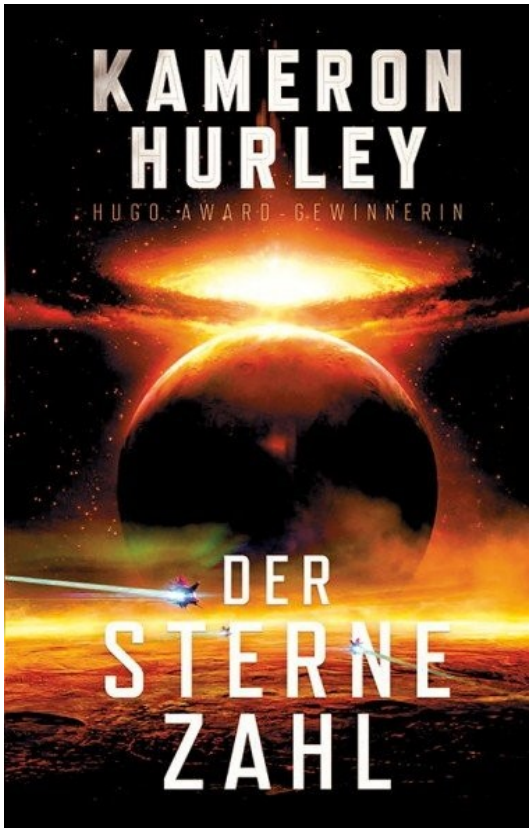
Daras Charakter hat keine Kreativität, keine Emotionen und kein Ziel, das über die Weiterführung eines sinnlosen Ahnenzorns hinausgeht. Es ist unmöglich, mit ihm zu sympathisieren.

Noch unbegreiflicher ist es, für seine Beziehung zu Nahri zu jubeln, die, um ehrlich zu sein, gefährlich an der Grenze zum „Missbrauch“ schwankt. Nahri steckt so ziemlich in einer Beziehung mit der Verkörperung eines schwarzen Lochs fest, der niemals die Tatsache in Betracht zieht, dass sie eine Person ist und nicht eine Aufmerksamkeitsmaschine, die er vernachlässigen kann, bis es ihm passt, sich an ihre Existenz zu erinnern. Wie soll ich glauben, dass er sich um sie kümmert, wenn er durch sie eindeutig nur sich selbst auf höchst egoistische Weise liebt und ihre Energie für seine eigenen egoistischen Zwecke aussaugt?

Und was noch schlimmer ist: Nahri gibt sich ständig grosse Mühe, ihm zu gefallen, und zwar aus keinem anderen Grund als dem, dass sie das Gefühl hat, ihm etwas schuldig zu sein, nachdem er ihr das Leben gerettet und sie nach Daevabad gebracht hat, selbst wenn es auf Kosten aller anderen ging. Sie hat ihm erlaubt, sie zu einer Nebenfigur in der Geschichte ihres eigenen Lebens zu machen - indem sie ihn überredet und um diese Beziehung bittet und sie erträgt, während er dasitzt, sich absolut nicht um ihre Meinung schert und alle seine schmutzigen emotionalen Launen (geäussert oder nicht geäussert) befriedigen lässt. Es schien, als ob Nahri sich nicht einmal genug darum kümmerte, eigene Gedanken zu bilden, sondern nur zwischen ihren eigenen halbherzigen Verdächtigungen und den Halbwahrheiten, die er ihr auftischte, hin und her schwankte.

Insgesamt war dieses Buch eine kleine Enttäuschung. Der einzige Grund, warum ich ihm einen zusätzlichen Stern gebe, ist, dass es einen sehr kurzen Abschnitt gab, von dem ich wünschte, ich könnte ihn in einem eigenen Buch benutzen. ☺☺☺

**Kameron Hurley** **DER STERNE ZAHL**
**Originaltitel: the stars are legion** **Übersetzung: Helga Parmiter**
**Titelbild: tab indivisuell**
**Panini Verlag (2021)** **392 Seiten** **17 €**
ISBN: 978-3-8332-4104-8 (Klappbroschur)




Die Geschichte handelt von der Familie Katazyrna und den Bhavajas, die versuchen, die Mokshi zu erobern, ein Weltschiff mit der Macht, ihre Familie von der Legion zu befreien, einem Schiffssystem - man stelle sich ein Sonnensystem vor, in dem alle Planeten eigentlich kugelförmige Schiffe sind -, in dem sie gefangen sind, wo Krebs die Schiffe zerfrisst und Menschen recycelt werden müssen, damit die Schiffe überhaupt leben können.

Jayd und Zan haben einen Plan zur Flucht, um das Zentrum der Legion zu erreichen. Aber sie müssen ihre Mutter Amat erst noch von der Richtigkeit ihres Vorhabens überzeugen. Schlimmer noch, Zan hat ihr Gedächtnis verloren und traut Jayd nicht über den Weg. Aber Jayd hat einen Plan.

Ich weiss, das ist ein sehr komplexes Konzept, aber dieses Buch hat mich

eigentlich ... nicht sehr verwirrt. Zumindest nach den ersten Seiten. Du wirst super schräg drauf sein, aber ich glaube nicht, dass du verwirrt sein wirst. Die allgemeinen Konzepte hier sind so seltsam und anders, dass es unmöglich ist, sie zu vergessen.

Vielleicht ist das eine gute Zusammenfassung dieses Buches - seltsam und anders. Ich meine, Sie dachten, meine Zusammenfassung sei seltsam? Ihre Welt ist buchstäblich ein menschlicher Körper, und der frisst andere menschliche Körper. An einer Stelle klettert jemand die Ader der Welt hinauf. Ich habe sie mir in Form einer Palme vorgestellt.

Die Figuren hier sind so interessant und ... schrecklich. Sie sind alle Bösewichte, sie sind alle Lügner und sie haben alle schlechte Absichten, jeder von ihnen. Aber irgendwie ist es schwer, nicht zu sehen, woher sie kommen, schwer, nicht mit ihnen mitzufiebern.

a) Zan - hat ihr Gedächtnis verloren. Wahrscheinlich wir alle, wenn wir dieses Buch lesen würden. Katastrophenlesbe. Ziemlich knallhart, wenn man bedenkt, dass sie nicht weiss, was sie tut. Sie ist eigentlich solide Tussi. Wahrscheinlich. chaotisch neutral und versucht, chaotisch gut zu sein. Zan gefiel mir sehr

b) Jayd - unsere zweite Erzählerin. Gibt sich als kompetente Lesbe aus, ist aber ein heimlicher Chaot. Das eine Mädchen in deinem Feed, das immer auf die Schurken reinfällt. Eine der antiheldenhaftesten Antihelden überhaupt. Solide gesetzesneutral.

c) Sabita - abgefucktes Bösewicht-Liebes-Mitglied. Ein Rätsel. Sie tut ihr Bestes, und schafft es in diesem Buch nicht ein einziges Mal, ein Mädchen zu stehlen. Das ist irgendwie tragisch. Solide chaotisch neutral.

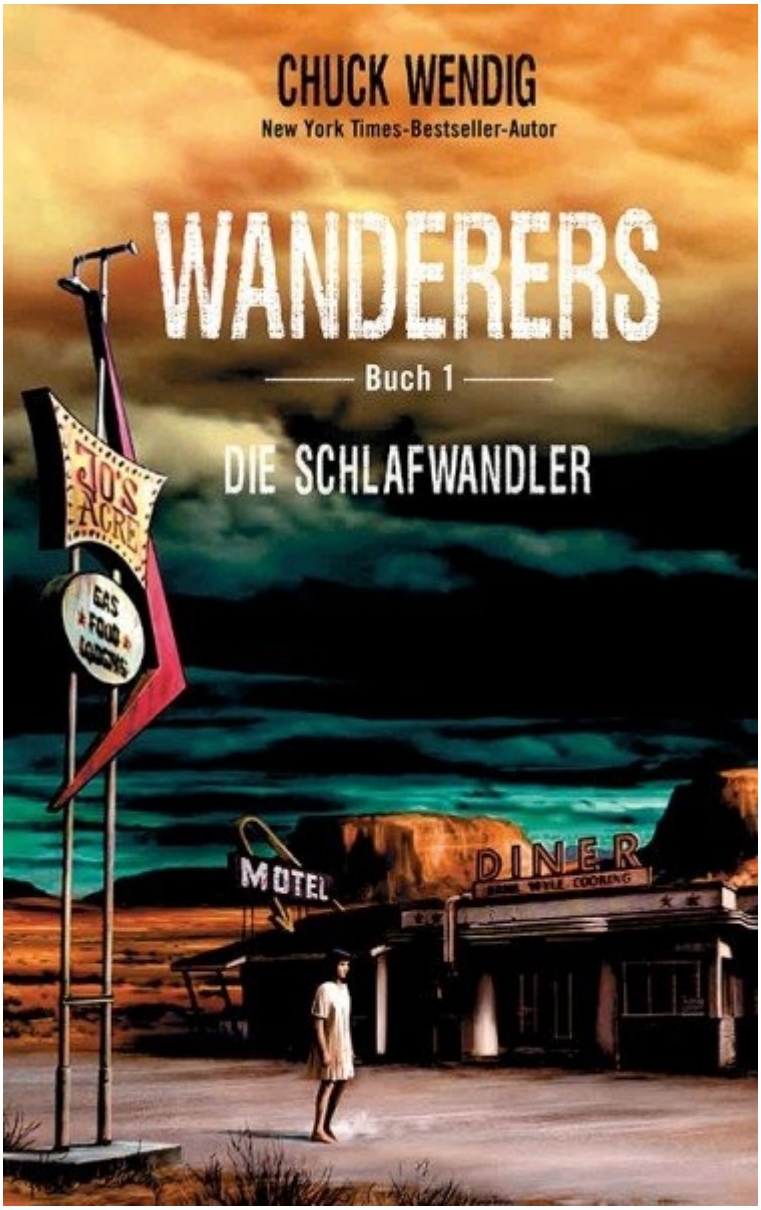
d) Rasida - mordende Lesbe. Ich mag keine bösen Bösewichte nur um Böse zu sein, aber ich mag ihre herrlich böse Ästhetik. Wahrscheinlich trägt sie Kampfstiefel und trinkt zu viel.

Dann gibt es noch die Charaktere der inneren Welt. Was ich an diesen Charakteren mochte, ist, dass sie in Zans Kopf rund um die Uhr Scheisse posten, aber alle von ihnen sind eigentlich total rational. Alle haben alle ihre eigene Motivation und Charakterisierung. Viele dieser Charaktere werden im Grunde von dem Bedürfnis nach Handlungsfähigkeit angetrieben.

Ich glaube, das ist es, worum es in diesem Buch im Kern geht. Was muss man in einer Welt, in der alles für die Familie ist, tun, um eine Entscheidung zu treffen, von der man nicht weiss, ob sie richtig ist? Und, was vielleicht noch wichtiger ist, was tut man jemandem an, den man liebt, und was tut man sich selbst an?

Ich weiss nicht, das ist eine gelungene Weltraumoper. Eins ist ganz klar zu sagen: Dieses Buch ist verdammt seltsam. ☺☺☺

**WANDERERS 1**
**Chuck Wendig** **DIE SCHLAFWANDLER**
**Originaltitel: wanderers (2019)**
**Übersetzung: Kerstin Fricke und Falko Löffler**
**Titelbild: Geier**
**Panini Verlag (09/2021)** **476 Seiten** **17 €**
ISBN: 978-3-8332-4102-4 (Klappbroschur)




Ich glaube, ich hatte mehr Spass beim Lesen dieses Buches als bei jedem anderen Buch über die Apokalypse. Das gilt auch für THE STAND oder LUCIFER's HAMMER und vielleicht noch ein paar andere. Ich behaupte nicht, dass das Buch mehr zu bieten hat als DER STAND. Das ganze moralische Gut-gegen-Böse-Denken, zum Beispiel. Und mit dem Sexismus der 70er Jahre in LUCIFER'S HAMMER hatte ich auch meine liebe Mühe.

Nun ja, vielleicht heute nicht mehr.

Wanderers ist jedoch weitaus besser als die meisten der aktuellen epischen Dystopien. Nein, es geht nicht um eine Zombie-Apokalypse oder einen grossen Meteoriten, der allen den Tag verdirbt, oder um die ultimative Umkehrung der Geschlechter. Es ist jedoch ziemlich frei von zügelloser weiblicher Erniedrigung, grundloser Vergewaltigung und Gewalt im Allgemeinen. Dieses Buch ist voller Herz, auch wenn es die übliche Trophäe von religiösen Spinnern, weissen Rassisten und Verschwörungstheoretiker-Hitzköpfen enthält. Sie sind ganz froh, wenn sie der Menschheit opportunistisch in den Arsch treten können.

Was hebt das Buch von allen anderen ab? Clevere grundsätzliche Entscheidungen und Einbindung von guten komplexen Charakteren. Auch die Wissenschaft ist sehr stark.

Ich liebe die popkulturellen Anspielungen. Chuck Wendig ist eine Art Meister im Umgang mit Pop-Trivialitäten und einem wirklich scharfen, vielleicht blutigen, Witz.

Wie Matrix? Richtig. Wie brillant gewählte musikalische Anspielungen, seltsame Details, die es noch nicht gegeben hat, oder Setting-Entscheidungen, die sich als fantastische In-Jokes für euch moderne Pop-Referenz-Junkies entpuppen?

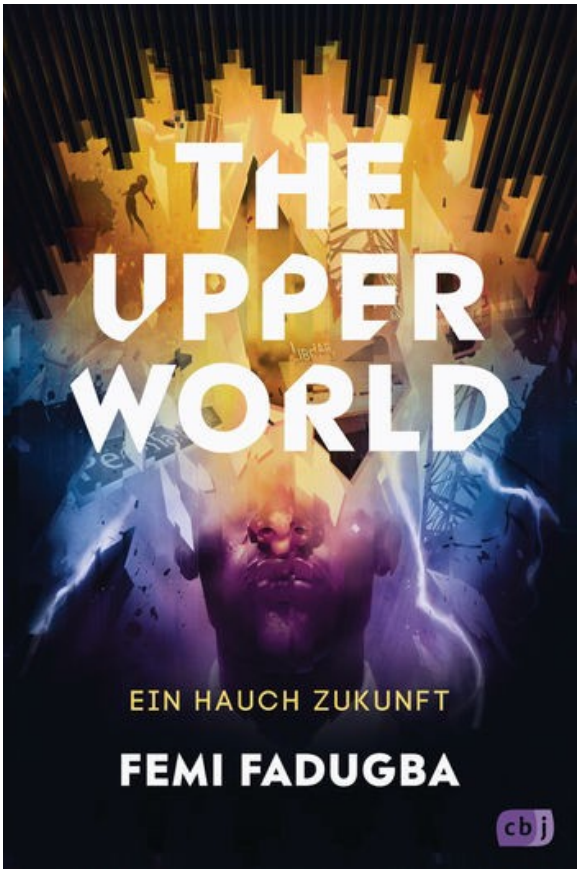
Und am Ende war ich während der gesamten Lektüre aufgeregt ... erheitert ... Manchmal raubt mir ein Buch die Energie. Und manchmal, ganz selten, strömt ein Buch einfach in mich hinein. Dies ist eines dieser Bücher. ☺☺☺☺

**THE UPPER WORLD**

**Femi Fadugba** **EIN HAUCH ZUKUNFT**

**Originaltitel: the upper world (2021)** **Übersetzung: Alexandra Ernst**

**Titelbild: Michael Rogers**




**cbj Verlag (2021)** **399 Seiten** **20 €**

ISBN: 978-3-570-16622-2 (gebunden mit Schutzumschlag)

The Upper World ist ein brillanter, temporeicher Debüt-Jugendroman von **Femi Fadugba**, der die düstere Realität des Londoner (ja, ja, genau wieder London) Lebens mit der Theorie der Zeitreise verwebt. Lebendig aus zwei Perspektiven erzählt und in Peckham, Südlondon, angesiedelt, lernen wir Esso und Rhia kennen, die mich sofort in ihr Leben gezogen haben. Ich konnte mich sehr gut in Esso hineinversetzen, der in der Gegenwart Schwierigkeiten hat, die normalen Schwierigkeiten eines Teenagers auszugleichen, und der zusätzlich noch unter dem Druck der Rivalitäten auf der Strasse steht. Rhia, 15 Jahre in der Zukunft, ist ein aufstrebender Fussballstar und lebt in einem Pflegeheim. Sie sucht nach Hinweisen darauf, was mit ihren Eltern passiert ist, und als sie ihren neuen Physiklehrer kennenlernt, haben sie vielleicht beide die Antworten, nach denen der andere sucht.
So viele Aspekte dieses Buches sind bewegend und regen zum Nachdenken an. Ich habe selbst den Kopf geschüttelt vor Traurigkeit über die Kämpfe und Hindernisse, die zum Leben gehören, wenn man in den Innenstädten aufwächst. Es ist wunderbar gelungen, reale Bezüge in die Fiktion der Geschichte einzubauen. Das Tempo war genau das, was wir brauchten, und es führte zu einem dramatischen Ende.

Vollgepackt mit wissenschaftlicher Logik und Physiker-Theorien, die ziemlich leicht zu verstehen und sehr lehrreich waren, hätte ich dieses Buch gerne gelesen, als ich noch zur Schule ging, denn es porträtiert nicht nur auf fantastische Weise die britische Strassenkultur, sondern hätte mir auch wirklich eine Vorstellung und Motivation gegeben, die Wissenschaft auf eine völlig neue Weise zu begreifen.

Die Sprache war so anschaulich, dass es kein Wunder ist, dass The Upper World als Netflix-Film mit dem Oscar-Preisträger **Daniel Kaluuya** in der Hauptrolle verfilmt wurde, noch bevor das Buch überhaupt erschienen war!

Ich bin gespannt, was die Zukunft für Fadugba bringt. Ich habe gehört, dass eine Fortsetzung in Arbeit ist, in der es um Quantenmechanik und das Multiversum geht. Die Idee eines Multiversums, das in Peckham angesiedelt ist, ist für mich, der ich Science-Fiction liebe, eine tolle Neuigkeit! ☺☺☺☺

**Edgar Allan Poe** **DIE ERZÄHLUNGEN DES FOLIO CLUB**
**Originaltitel: tales of teh folio club (1833)**
**Übersetzung, Herausgeber, Nachwort: Rainer Bunz**
**Titelbild: Favoritbüro**
**Manesse Verlag (10/2021)** **306 Seiten** **25 €**
ISBN: 978-3-7175-2480-9 (gebunden, Kleinformat, Schutzumschlag)

Der Folio Club
Wie man Geld auftreibt
Der Geisterseher
Ein geplatzter Handel
Siope - Eine Fabel
Das Manuskript in der Flasche
Metzengerstein
Ein entschiedener Verlust
Der Herzog de l'Omelette
Eine Geschichte aus Jerusalem
Berühmt - Eine Erzählung
Quellenangaben
Literaturverzeichnis
Anmerkungen
Nachwort
Editorische Notiz

In Ermangelung eines lesbaren Textes waren die legendären TALES OF THE FOLIO CLUB stets Gegenstand von Spekulationen. Die vorliegende Ausgabe vervollständigt eine Studie, die auf eine Rekonstruktion und Interpretation dieses Werks als geschlossene Rahmenerzählung abzielt. Sie enthält den fragmentarischen Rahmen und zehn Erzählungen, die als ehemalige Interpolationen identifiziert wurden. Die Texte, die dem Manuskript chronologisch am nächsten stehen, fungieren als Kopiertexte und ermöglichen einen überraschenden Eindruck vom ursprünglichen Erscheinungsbild von Poes ersten Prosaarbeiten.

Bis 1832 hatte **Edgar Allan Poe** drei Gedichtbände veröffentlicht, von denen keiner den erhofften künstlerischen oder finanziellen Erfolg brachte. Mit einem Anflug von Pragmatismus wandte er sich von der Poesie ab und

dem Schreiben von Erzählungen zu. **Edgar Allan Poe** stürzte sich mit all seiner Energie und Fantasie hinein. Das Ergebnis war ein ehrgeiziger Plan für eine Sammlung von Erzählungen, die sich um eine fiktive Gruppe von Charakteren drehte, die sich selbst den Folio Club nannten. Obwohl der geplante Band nie als eigenständige Sammlung gedruckt wurde, erschienen die einzelnen Erzählungen im Philadelphia Saturday Courier und im Southern Literary Messenger.

Erzählungen des Folio Club (1832-1836)

Als er **Edwin** und **Joseph Tinker Buckingham** vom New England Magazine „Epimanies“ anbot, beschrieb **Edgar Allsan Poe** die Geschichten wie folgt: „Sie sollen bei Tisch von den elf Mitgliedern eines literarischen Clubs gelesen werden, und es folgen die Bemerkungen der Gesellschaft zu jeder Geschichte. Diese Bemerkungen sind als eine Burleske über die Kritik gedacht. Im Ganzen wurde mehr als alles andere versucht, originell zu sein“ (**Poe** an **E.** und **J. T. Buckingham**, 4. Mai 1833).

Southern Literary Messenger, August 1835, 1:716, Spalte 2:

Da fünf Erzählungen bereits 1832 im Philadelphia Saturday Courier veröffentlicht worden waren, ist es wahrscheinlich, dass **Poe** keine dieser Erzählungen dem Baltimore Saturday Visiter vorlegte. Aus **Poe**s Brief an die **Buckinghams** vom Mai 1833 wissen wir, dass die TALES OF THE FOLIO CLUB zu diesem Zeitpunkt elf Erzählungen enthielten. Da der Brief von **Kennedy**, **Latrobe** und **Miller** besagt, dass **Poe** einige Monate später nur sechs Geschichten für den Visiter-Wettbewerb einreichte, was mit der Gesamtzahl von elf übereinstimmt, können wir mit Sicherheit feststellen, dass es sich um neun der ursprünglichen Serie handelt.

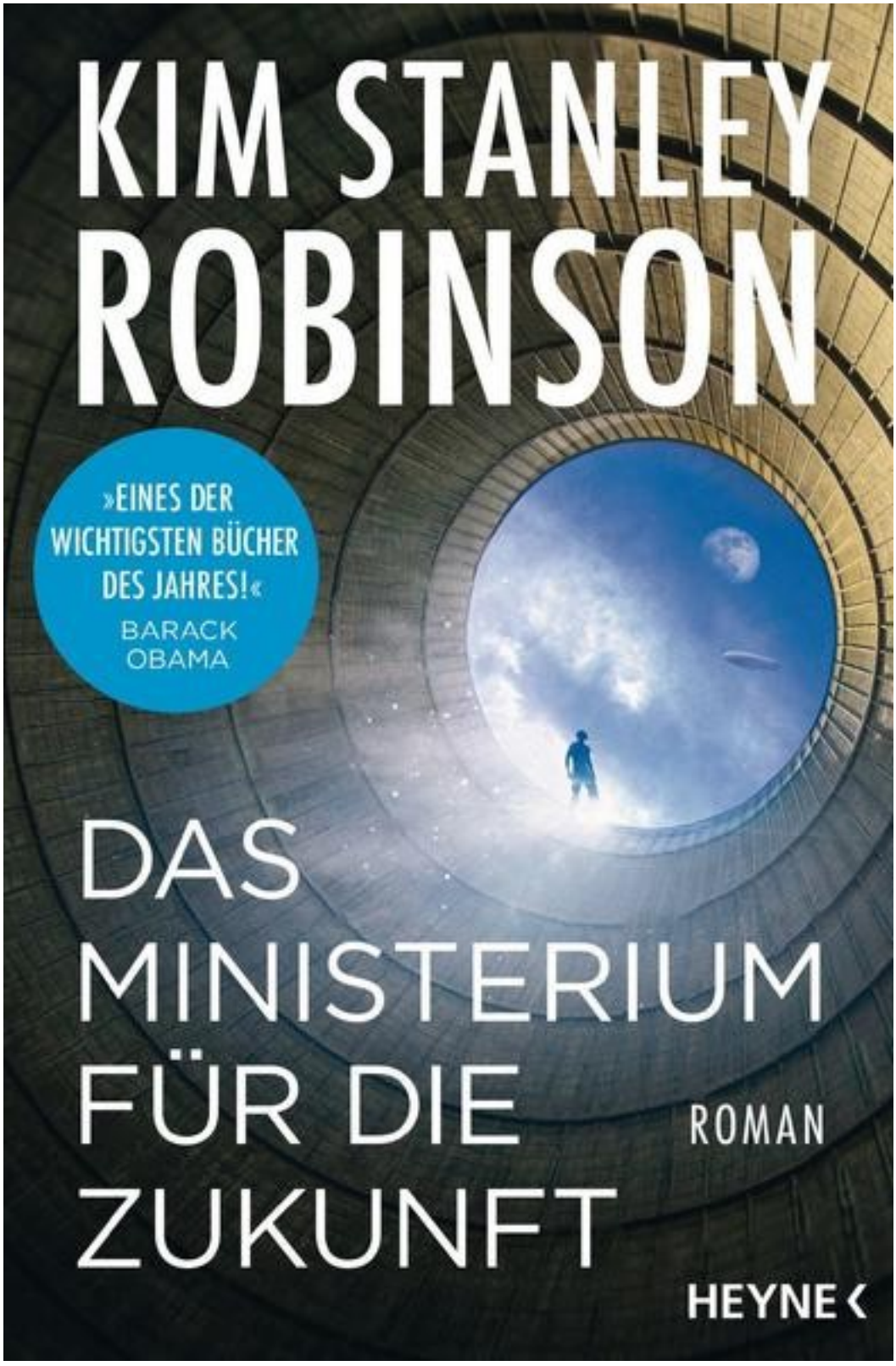
Ich dachte, ich hätte inzwischen alle Erzählungen, Gedichte etc von Edgar Allan Poe. Um so überraschter war ich vom Manesse Verlag dieses Buch zu sehen. Ich bin nur Leser und es hat mich daher einiges an Zeit und Mühe gekostet, die obrigen Informationen zu finden. Vielleicht helfen sie anderen Lesern beim Verständnis für die erscheinung dieses Buches. Es ist nur ein Kleinformat. Dafür sehr gut in der Verarbeitung, gebunden mit Schutzumschlag und einem Lesebändchen. Feines Papier, sehr gut lesbare Schrift. Da hat jemand mit viel Liebe an diesem Buch gearbeitet.

Edgar Allan Poe war ein Schriftsteller, ein facettenreiches und vielfältiges Genie der die Gattung der Kriminalliteratur und der Horrorliteratur prägte. Er ist dabei ein Meister der Kurzgeschichte geworden, seine Gedichte hingegen fanden so gut wie keinen anklang. Dieser Band beleuchtet einen Teil seiner Erzählungen.

Die Bewertung ist nicht schwierig, denn der literarische Beitrag von Edgar Allan Poe ist allein vier Punkte Wert. Für die Arbeit von Rainer Bunz und den anderen Beteiligten an diesem gelungenen Buch kommen durchaus noch zwei Punkte hinzu. Damit ist dieses Buch eines der wenigen, die sechs Punkte erhält.

☺☺☺☺☺☺

**Kim Stanley Robinson** **DAS MINISTERIUM FÜR DIE ZUKUNFT**
**Originaltitel: the ministry for the future (2020)**
**Übersetzung: Paul Bär**
**Titelbild: das illustrat**
**Wilhelm Heyne Verlag (10/2021)** **716 Seiten** **17 €**
ISBN: 978-3-453-32170-0



Dieses Buch ist der **Kim Stanley Robinson**, den ich liebe: kühn, faszinierend, mit überraschenden und gewagten Ideen.

Es ist das Jahr 2025. Im Januar wird eine neue Organisation gegründet, deren Ziel es ist, ein sicheres Klima für zukünftige Generationen zu gewährleisten. Weniger als zwei Monate später wird Indien von einer Hitzewelle heimgesucht, der 20 Millionen Menschen zum Opfer fallen.
Danach hat sich alles verändert.

Die Geschichte wird aus verschiedenen - mehr oder weniger anonymen - Blickwinkeln erzählt, aus der Sicht von Augenzeugen der folgenden Ereignisse aus der ganzen Welt, für die nächsten 20 Jahre. Es gibt auch ein paar seitenlange Kapitel, die aus der Sicht einiger völlig unerwarteter Schaulustiger erzählt werden. Der Roman verfolgt auch den Weg von Mary Murphy, der Leiterin des Zukunftsministeriums, die Entscheidungen, die sie getroffen hat, um sicherzustellen, dass die Zukunft auch für die nächsten Generationen verfügbar ist, und von Frank May, dem einzigen Überlebenden der Hitzewelle, die Lucknow heimgesucht hat.

Weil das Buch so dicht an unserer Gegenwart spielt, und das aktuelle Thema aufnimmt, liest es sich nicht wie eine Fiktion. Es geht auf das heutige politische, wirtschaftliche und soziale Klima ein und verfolgt einen aus meiner Sicht sehr plausiblen Weg in die Zukunft.

Die eklektisierende Mischung von Erzählungen macht es noch realistischer. Es gibt Kapitel, die mir buchstäblich eine Gänsehaut bescherten und mich dazu brachten, das Lesen zu unterbrechen, um darüber nachzudenken. Das Ministerium für Zukunft regt zum Nachdenken über die Zukunft an, denn bis es besser wird, wird es erst einmal schlimmer werden. Es mag ab und zu ermüdend sein, weil es so viele Gespräche oder Informationen über wirtschaftliche Instrumente enthält, aber ich habe sie als Lektionen betrachtet; nicht immer angenehm, aber nützlich und wichtig.
Ich denke, es ist eines dieser Bücher, die jeder lesen sollte, weil es versucht, das Bewusstsein für den Klimawandel zu schärfen, der uns bevorsteht. Menschen, die nicht von etwas betroffen sind, neigen dazu, das Problem zu ignorieren. Bei der Lektüre dieses Buches wird es unmöglich sein, nicht betroffen zu sein oder sich zumindest ein paar Fragezeichen zu machen: Was wäre, wenn das passieren würde? Vielleicht nicht in diesem Ausmass, aber mit Sicherheit in einem gewissen Masse.

Es ist eines seiner besten Werke, das man nicht verpassen sollte. ☺☺☺☺☺

**Dämonen-Saga 7**
**Peter V. Brett** **DER PRINZ DER WÜSTE**
**Originaltitel: the desert prince (2021)**
**Übersetzung: Ingrid Hermann-Nytko**
**Titelbild: Bilderdienst** **Zeichnungen: Lauren K. Cannon**
**Karten: Nicolette Caven**
**Wilhelm Heyne Verlag (10/2021)** **1004 Seiten** **19,99 €**
ISBN: 978-3-453-31811-3 (Klappbroschur)

In diesem Buch kehrt **Peter V. Brett** in die Welt seines Dämonenzyklus zurück, mit Schutzmagie und einer erstaunlichen Anzahl verschiedener Dämonen und Gefahren. Die Protagonisten sind Nachfahren von Figuren, die Sie vielleicht schon in den Büchern des Dämonenzyklus s kennengelernt haben, und die Geschichte und die Politik dieser früheren Bücher werden ebenfalls angesprochen. Ehrlich gesagt bin ich immer vorsichtig, wenn ich mich einer Nachfolgeserie einer abgeschlossenen Reihe nähere. Für mich sind es bisher zwei Trilogien und dies der Beginn einer weiteren Trilogie. Sie bauen aufeinander auf, manmuss die Bücher jedoch nicht alle gelesen haben, um dieser Erzählung folgen zu können. Versteht mich nicht falsch, manchmal funktionieren sie unglaublich gut, aber statistisch gesehen - und das ist meine Erfahrung - haben sie oft versagt, und DER PRINZ DER WÜSTE funktionierte nicht so gut, wie gehofft.

DER PRINZ DER WÜSTE spielt fünfzehn Jahre nach dem Ende der letzten Trilogie und dreht sich um zwei neue Hauptfiguren: Olive Paper und Darlin Bales. Sowohl Olive als auch Darlin sind Nachkommen der Helden aus dem Dämonenzyklus, und beide sind Teenager, die mit ihren eigenen Problemen zu kämpfen haben. Olive ist intersexuell und hat ihr ganzes Leben von ihrer Mutter geplant bekommen. Auch wenn dies geschah, um ihr Leben zu schützen, wünscht sich Olive Freiheit und das Leben eines normalen Teenagers. Darlin hingegen steht vor einer anderen Art von Herausforderung. Die Last des Erbes lastet schwer auf seinen Schultern, denn alle erwarten Grosses von ihm. Eines Nachts, als sowohl Olive als auch Darlin über die Mauern treten, stellt sich heraus, dass nicht alle Dämonen verschwunden sind. Jetzt fange ich mit den Teilen an, die mir an dem Buch gefallen haben.

**Peter V. Brett** hat die mutige Entscheidung getroffen, die beiden Hauptfiguren in DER PRINZ DER WÜSTE in der ersten Person im Präsens erzählen zu lassen. Das hat es im Dämonenzyklus noch nie gegeben, und ich finde, Brett hat die Stimmen

der beiden Hauptfiguren wirklich gut getroffen. Ich habe schon einige Serien gelesen, in denen mehrere Ich-Erzählungen verwendet wurden, und die Figuren klangen am Ende zu ähnlich. Das ist hier nicht der Fall; sowohl Olive als auch Darin haben eine unverwechselbare Stimme, und ich hatte nie das Gefühl, das sie sich gleich anhörten. Die Lektüre des DÄMONENZYKLUS hat sich für mich persönlich als zweischneidiges Schwert erwiesen. Das Positive daran war, dass ich die wiederkehrenden Charaktere wiedergesehen habe. Es war grossartig und nostalgisch, diese Figuren nach langer Zeit wiederzusehen. Ehrlich gesagt waren die wiederkehrenden Charaktere und ihre Rolle in diesem Roman für mich die stärksten Faktoren des Buches.

Leider führte die andere Seite der Klinge zu einer Enttäuschung. Olive und Darin fühlten sich an wie die Hauptfiguren in einer nicht guten Jugend-Fantasy; nicht wegen ihres Alters, sondern wegen ihrer inneren Gedanken. So viele Seiten wurden damit verbracht, dass sie darüber nachdachten, wer wen küssen darf, über den Akt des Küssens, das Liebesdreieck, die Feinde der Liebenden, das Jammern und vieles mehr. Sowohl Olive als auch Darin waren weit entfernt von den Charakteren aus dem Dämonenzyklus; sie sind einfach nicht faszinierend genug, um ihnen über 1000 Seiten (im Original immerhin ca. 600) lang zu folgen. Ausserdem hatte ich Probleme mit dem Erzähltempo. Ich fand, dass die Erzählung zu lange in den aufeinanderfolgenden Kapiteln aus der Sicht eines Charakters blieb, bevor sie wieder zur anderen Hauptfigur zurückkehrte. Das kam mir unangenehm vor, und das Tempo liess das Buch noch länger erscheinen, als es ohnehin schon ist. Der Wüstenprinz ist zweifellos eine Fortsetzungsreihe; fast alles bezieht sich auf die Geschehnisse in Der Dämonenzyklus, und die Verweise und Hintergrunderklärungen waren konstant. Der gesamte Roman selbst fügt der bereits in Der Dämonenzyklus erzählten Haupthandlung jedoch nicht viel oder Neues hinzu. Und schliesslich hat der Wüstenprinz eines der enttäuschendsten Schlusskapitel eines Buches, das ich je gelesen habe. Als ich die letzten Kapitel las, verlor ich das Interesse an der Fortsetzung völlig.

**Peter V. Brett** liebt Kampfszenen, und es gibt viele davon in dieser Geschichte. Der Trick einer guten Kampfszene besteht meiner Meinung nach darin, dass sie nicht nur die Handlung vorantreibt, sondern gleichzeitig die Charakterisierung der Kämpfer einfliessen lässt.

All das bringt mich zu dem Schluss, dass es vielleicht besser ist, den Wüstenprinzen nur zu lesen, wenn man den DÄMONENZYKLUS nicht gelesen hat. Es ist wirklich seltsam, dass ich diese Methode empfehle, denn dadurch geht eine Menge Hintergrundwissen und Charakterentwicklung verloren. Aber ich denke, dass dieser Roman durch die Lektüre des Dämonenzyklus schwächer geworden ist, als er sein sollte. Es ist traurig, das zuzugeben, aber ich werde die Saga nicht fortsetzen. Glaubt mir, niemand ist mehr enttäuscht über diese Bewertung als ich, aber ich muss immer ehrlich mit meiner Meinung sein. Nehmt meine Meinung aber mit Vorsicht, denn das ist definitiv ein Fall für mich. Die vorherigen Romane waren trotz ihrer Probleme grossartig; das erste und das fünfte Buch waren unglaublich. Nach der düsteren und intensiven Geschichte, die in DER DÄMONENZYKLUS erzählt wird, fiel es mir ehrlich gesagt schwer, eine Jugend-Fantasy-Version davon zu lesen. ☺☺☺

**Micaiah Johnson** **ERDE 0**
**Originaltitel: the space between worlds (2020)**
**Übersetzung: Simon Weinert**
**Titelbild: Bilderdienst**
**Knaur Verlag (10/2021) 411 Seiten 10,99 €**
ISBN: 978-3-426-52558-6

Ich hätte es nicht so kompliziert machen müssen, aber es ist schon seltsam, ein Buch zu bewerten und zu rezensieren, von dem man zwar begeistert war, bei dem aber ganz offensichtlich ist, dass es nicht alles hielt, was es versprach.

Mir gefiel der Aufbau der Welt, die Charaktere und der Schreibstil, und wenn dies der Beginn einer Trilogie gewesen wäre, hätte ich mich gefreut. Aber stattdessen entwickelte das Buch (zumindest versuchte es das) so viele Handlungspunkte, die dann in der Haupthandlung ausgelassen wurden, so dass ich ohne ein Gefühl der Endgültigkeit zurückgelassen wurde.

Es gab so viele interessante Charaktere, die es verdient hätten, dass man sie in den Mittelpunkt stellt. Esther - hätte eine tolle Charakterentwicklung haben können, weil sie von Anfang an faszinierend war, Mr. Cheeks - spielte die Rolle des loyalen Soldaten, aber mit einer Wendung, Nik Nik - ein Schurke der Umstände?! War er wirklich ein Schurke oder ein Nebenprodukt der Familiengeschichte und -dynamik.

Wenn eine Figur in einem oder mehreren der 378 entdeckten Multiversen eine andere Persönlichkeit und andere Beweggründe hat, ist das dann ein Beweis dafür, dass wir Opfer der Umstände und unserer Erziehung sind? Kann das eine Entschuldigung für schlechtes Verhalten und schliesslich für Erlösung sein?

Als Nächstes kommt Adra/Adam, der so genannte Bösewicht der Geschichte, der aber nicht wirklich ein Bösewicht ist, wenn wir den Andeutungen am Ende folgen, wo er versucht, eine Beziehung zu seinem Bruder zu erzwingen (vielleicht durch den drohenden Tod oder familiäre Bindungen erzwungen? Wir werden es nie erfahren). Ich hatte das Gefühl, dass er der Bösewicht schlechthin war, denn in jeder Welt war er entweder der blutdürstige Imperator oder der Technikmogul, der davon besessen war, für seine brillanten Entdeckungen Ruhm zu erlangen. Für ihn ging es nicht um Fortschritt, sondern darum, als Genie gefeiert zu werden und den Schlüssel zur Zukunft zu besitzen, den nur er nutzen kann. Ich hatte das Gefühl, dass der Autor ihm auch ein paar Grautöne geben wollte, anstatt alles schwarz zu sehen. Das ist auch gut so, niemand ist nur böse. Aber ich denke, dass es hier nicht funktionierte. Im Buch stand nicht genug Zeit zur Verfügung, um alle Punkte zu behandeln. So habe ich mich gefragt, wozu die Andeutung, dass Adra/Adam anscheinend wieder mit seinem Bruder spricht, gut war! Das war einfach eine frustrierende und verwirrende Information.

Ein weiterer Streitpunkt ist Dell und ihre Beziehung zu Cara, die sich vor allem im letzten Teil des Buches entwickelte. Auch hier gab es nichts Natürliches und Interessantes zu lesen. Es kam alles sehr gezwungen rüber, um die Dinge abzuschliessen, ich konnte Dell als Person nie richtig wahrnehmen, unabhängig von Caras Charakterisierung.

Das Ende war extrem überstürzt und hastig zusammengebastelt, und es hinterliess bei mir sehr viele Fragen.

Ausserdem gab es eine Menge innerer Monologe von Cara, darüber, dass sie eine Person ist, die nie dazugehören wird und auf die man herabschaut, weil sie

nicht eine von ihnen ist, und dass ihr Leben im Vergleich zu den anderen Menschen, so hart ist. Und dieses ganze Gerede, das sie immer wieder von sich gibt, fühlte sich beim ersten oder zweiten Mal erfrischend und neu an, aber dann wirkte es nur noch egozentrisch und selbstsüchtig. Man hat uns nicht so sehr ihre Sorgen gezeigt, sondern eher von ihnen erzählt. Sie war kein guter Charakter, das war klar. Sie war fehlerhaft, und gegen Ende wurde ihr das klar, und sie machte eine Art Erlösungsbogen durch, der wiederum übereilt war.

Also noch einmal: Ich mochte die postapokalyptische Welt, in der das Buch spielt, und die Idee der Städte - zwei verschiedene Regierungssysteme (eines mit Politikern, die sich als zivil ausgeben, und eines mit einem tyrannischen Imperator, der durch Angst regiert) - aber ich wollte mehr.

Ich mochte die Idee des Multiversums - aber auch hier wollte ich viel mehr von der Handlung.

Ich liebte die Charaktere (nicht so sehr Cara) - aber sie wurden stark vernachlässigt.

Und schliesslich gefiel mir das Potenzial, das es hatte. ☺☺☺

**Nach dem Krieg 1**
**Adrian Tchaikovsky** **DIE ERLÖSENDE KLINGE**
**Originaltitel: redemption's blade** **Übersetzung: Kerstin Fricke**
**Titelbild: Bilderdienst**
**Panini Verlag (10/2021)** **410 Seiten** **17 €**
ISBN: 978-3-8332-4098-0 (Klappbroschur)

Dies ist ein Buch über das, was danach kommt. Nach den grossen Schlachten und den welterschütternden Ereignissen, wenn das Leben zur Normalität zurückkehren soll, was auch immer das ist oder sein kann, wenn das Land in Blut getränkt ist und überall der Tod triumphiert. Celestaine hat in dieser Zeit die grösste Rolle gespielt, ihr Schwert gegen Drachen und sogar den Königsmörder selbst erhoben. Jetzt, verloren in einem bedeutungslosen Leben, sucht sie nach einer Sache, für die sie kämpfen kann, eine Sache, die einer ganzen Rasse, die durch die grausamen Spiele des Königsmörders geflügelt wurde, die Hoffnung zurückgeben kann, und indem sie das tut, gibt sie sich selbst etwas, an das sie glauben kann und einen Grund, wieder zu leben.

Es ist ein Aufhänger, der mich überzeugt hat. Nur selten erfährt der Leser, wie es weitergeht, wie die Zukunft aussieht, wie das Versprechen, dass alles besser wird. Adrian Tchaikovsky erzählt über eine düstere Welt, die durch den Krieg so stark geschädigt wurde, dass Teile von ihr für immer brennen. Die Menschen sind entstellt und gebrochen, Monster laufen frei umher. Die Menschen sind nicht glücklich, einige kämpfen um den Wiederaufbau, andere um ihr Überleben. Dies war das beste Werk des Autors, eine Welt, die voll von verschiedenen Kreationen und voller Elend war, also eine Fantasy-Dystopie. Es gab ein Gefühl der Weite, das über die Grenzen dessen hinausging, was der Leser in diesem Moment sah, Menschen, die ihre eigenen Geschichten in zerstörten und gefährlichen Landschaften lebten. Auch wenn es eine Tendenz zur Verallgemeinerung gab, die auf die Nerven ging.

Bei der Auswahl der Charaktere war das weniger der Fall. Obwohl sie die Hauptperson ist, war Celeste wahrscheinlich die uninteressanteste der zufällig anwesenden Helden. Sie hat eine gefährliche Klinge, mit der sie so ziemlich alles

durchschneiden kann, und das, zusammen mit ihren vergangenen Taten, scheint ihre Hauptqualifikation für die Rolle der selbsternannten Meisterin der Aethani zu sein. Fairerweise muss man sagen, dass ihr Kampf um die Bewertung ihrer eigenen Beweggründe - von Eigennutz bis hin zu dem aufrichtigen Wunsch, anderen zu helfen - den roten Faden der zweideutigen Moral bildet, die der gesamten Geschichte zugrunde liegt. Im Laufe des Buches versucht der Autor, alle Arten von Fantasy-Klischees umzustossen, und die Frage, warum die Menschen tun, was sie tun, ob sie sich auf eine Suche begeben oder einem Freund helfen, wurde durch die Gedanken und Handlungen der verschiedenen Figuren sicherlich gut entwickelt. Ich hätte gerne mehr von den beiden Yorughan erfahren, die Celeste begleiten, offenbar ehrenhafte Diener des Königsmörders, die in letzter Minute die Seiten gewechselt haben, um bei seiner Ermordung zu helfen, vor allem, wenn man bedenkt, dass einer von ihnen ihr Geliebter ist, eine interessante Wahl, die kaum angesprochen wird. Ein anderes Duo ist ein kluger und schrulliger Händler magischer Artefakte, der sich einen trockenen Schlagabtausch mit einem Diener liefert, der ganz offensichtlich mehr ist, als er zu sein scheint ... Wenn man nun ein komisches Paar als Grundlage nimmt, sind Tehol und Bugg eine hervorragende Wahl, aber die Nähe des Humors und die gespiegelte Beziehung untergraben die Enthüllung am Ende des Buches ein wenig. Dennoch waren sie ziemlich witzig, tauchten zu den unwahrscheinlichsten Zeiten auf und machten die Situation tendenziell noch unsagbar schlimmer - eine willkommene Abwechslung zu den eher deprimierenden Betrachtungen der Hauptgruppe.

Was die Handlung betrifft, ist das Buch leicht. Die Schwierigkeit einer linearen Erzählung, in der der Band dem Weg einer magischen, geheimnisvollen Krone folgt, bestand darin, dass es zu einer Reihe von Einzelereignissen oder Kämpfen mit den geringsten Verbindungen zwischen ihnen wurde. Es schien, als hätte der Autor beschlossen, dass er ein paar Kämpfe im Untergrund, ein paar politische Intrigen und ein paar Kämpfe in einer Stadt, magische Kämpfe in einem Schloss, einen dunklen Wald mit Spinnenkreaturen usw ... haben wollte und sie dann mit ein paar Reisen von hier nach dort zusammengefügt. Versteht mich nicht falsch, die Actionteile sind gut, spannend und brutal, aber sie sind zu konstruiert, sie sind dazu da, um zu protzen, und nicht, um die Geschichte in irgendeiner Weise voranzutreiben. Zusammen mit dem lückenhaften Schreibstil trug dies zu dem Gefühl bei, dass es einfach nicht genug gab, um die Geschichte zusammenzuhalten, eine Sinnlosigkeit, die durch das grenzwertig düstere Ende noch verstärkt wurde. Die Grundstimmung des Buches ist im Grunde: Was machen wir hier, es interessiert niemanden wirklich, und es wird sowieso nicht funktionieren. Dass es dann doch ein wenig funktioniert, ist ein kleiner Unfall und fast schon eine Beleidigung. Das Ende deutet an, dass noch mehr kommen wird, aber ich werde wahrscheinlich nicht dabei sein. ☺☺☺

**Die Saga der Blutgeschworenen 1**
**John Gwynne** **NORDNACHT**
**Originaltitel: the shadows of the gods (2021)**
**Übersetzung: Wolfgang Thon**
**Titelbild: Bilderdienst** **Karte: Paul Tim Illustration**
**Blanvalet Verlag (10/2021)** **602 Seiten** **16 €**
ISBN: 978-3-7341-6308-1 (Klappbroschur)

Es handelt sich um eine neue Serie von John Gwynne. Der Schatten der Götter, so der eigentliche Titel, ist in Anlehnung an seine andere Veröffentlichungen zu sehen. Auch wenn es keine direkten Anspielungen gibt, sind bei mir immer unterschwellige Gedanken an die anderen Bücher vorhanden. Das merkt man aber auch deutlich an die Anlehnung an alte Sagen. Beowulf (siehe auch Gudrunsaga und Beowulf, Verlag Saphir im Stahl) und Ragnarok erkennt man mehr als deutlich.

Die Geschichte spielt in Vigrið, in einer Welt, in der die Götter Krieg führten, sich gegenseitig töteten und gefangen hielten. Die einzigen Überbleibsel von ihnen sind heute die Knochen und Reliquien sowie die Blutnachkommen der Verdorbenen. Die Jarls, Kriegsbanden und jedem, der sie sich leisten kann, versklaften, verkauften und als Bedienstete eingesetzt, sind sie ohne freien Willen. Sie verfügen über übernatürliche Kräfte, Magie usw., je nachdem, wessen Blut sie haben. Hier findet sich meiner Meinung nach ein Logikfehler, denn wenn sie stärker sind als die normalen Menschen, könnten sie sich jederzeit befreien.

Im Mittelpunkt stehen drei Personen:

Orka, eine berühmte Kriegerin mit ausgezeichneten Kampffähigkeiten, ist gezwungen, auf eine Reise zu gehen, um die Entführer ihres Sohnes zu jagen und Rache zu üben.

Varg, ein ehemaliger Sklave und Bauer, schliesst sich den Bloodsworn an, um den Mörder seiner Schwester zu finden.

Elvar, die Tochter eines reichen Mannes, strebt mit dem Battle-Grim nach Ruhm im Kampf.

Die Charaktere sind für mich das wichtigste Element in jedem Buch. Selbst wenn das Tempo langsam wäre (was es war), würde es mich nicht stören, wenn ich die Figuren wirklich mochte. Leider war ich hier nicht beeindruckt. Ich konnte weder eine Verbindung zu ihnen aufbauen noch viel für sie empfinden. Mein Favorit war Orka, und ihre Kapitel haben mich am meisten interessiert. Nicht viel, um es klar zu sagen, aber mehr als die anderen. Vargs Kapitel haben mich anfangs dazu gebracht, mehr über ihn zu erfahren, aber später habe ich meine Neugierde verloren. Elvar gefiel mir definitiv am wenigsten. Nur ein paar ihrer Kapitel haben mich interessiert (als wir etwas über ihre Vergangenheit erfahren), aber selbst am Ende, als die Handlung ihren Höhepunkt erreicht hatte, war ich nicht an ihrem Teil der Geschichte interessiert. Ich fühlte mich einfach losgelöst von den Charakteren.

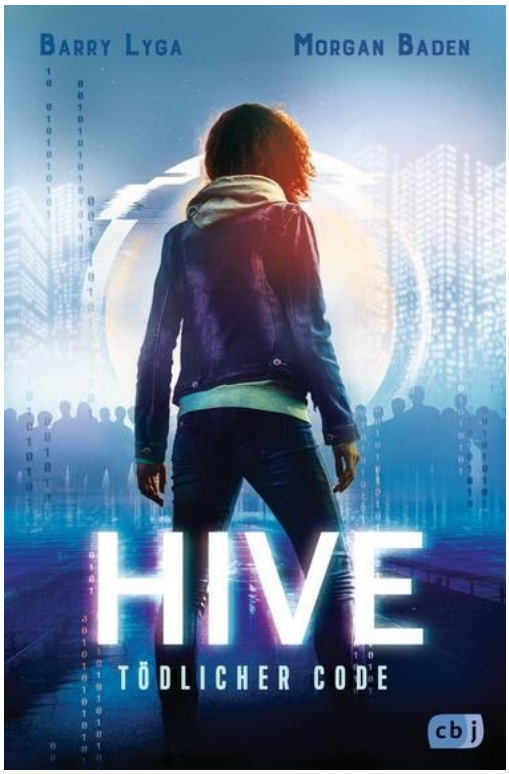
Das bringt mich zu meinem nächsten Punkt: das Tempo. Ich weiss, dass die meisten Fantasy-Bücher ein langsames Tempo haben. Und das ist für mich in Ordnung. Aber wenigstens machen die Charaktere das manchmal wieder wett. Doch hier ging alles so langsam, dass ich in der Lesezeit, die ich habe, oft auf andere Dinge tat, etwa am eigenen Roman schreiben. Ich konnte mich für nichts anderes interessieren als für die armen Kinder. Elvars Kapitel halfen auch nicht, denn es passierte zwar einiges, aber das, was ich las, interessierte mich überhaupt nicht. Die Person, die ihre Kapitel gerettet hat, war die Hexe Uspa, weil ich mehr über sie wissen wollte. Der geschichtliche Teil war gut erzählt und die Beschreibung der Welt war für mich auch eine der Stärken des Buches. Als wir jedoch zum Ende kamen, konnte ich jederzeit aufhören zu lesen (ein schlechtes Zeichen) und fand es nicht sehr überzeugend (ich hatte etwas Umwerfendes erwartet). Ich hätte es mehr zu schätzen gewusst, wenn ich mich auf die Geschichte eingelassen hätte.

Eine weitere Sache, die mich störte, war das Fehlen eines Glossars. Für jemanden, der nicht mit der nordischen Mythologie vertraut ist, abgesehen vom Allgemeinwissen, fehlt etwas Hintergrund. Es gab Wörter und Begriffe, von denen manch ein Leser selbst am Ende des Buches keine Ahnung hatte, was sie bedeuten. Und in Anbetracht der vielen Figuren brauchte ich mehr Zeit als sonst, um mir zu merken, wer wer ist.

Erst am Ende sah ich, wie sich die Schicksale dieser Figuren miteinander verflechten und verbinden. Die Haupthandlung, oder sagen wir die gemeinsame Mission, ist der Grund, warum ich die Fortsetzung lesen möchte. Da sie nicht vollständig aufgelöst wurde, möchte ich sehen, wie Gwynne die Geschichte weiterentwickeln wird, zumal der Anteil der Götter gegen Ende des Buches zunahm.
Abschliessend möchte ich sagen, dass ich glaube, dass die Fans von Gwynne dieses Buch mehr geniessen werden als ich. Die gesamte Geschichte hat mich so fasziniert, dass ich die Fortsetzung lesen möchte. Ich hoffe, dass sich das Tempo bis dahin erhöht (nach dem Ende wird es das sicher). Meine Rezension ist vielleicht grösstenteils negativ, aber ich habe den Aufbau der Welt und die Geschichte der Götter sehr geschätzt (und hätte sie mit einem Glossar noch mehr bewundert). Ausserdem bin ich neugierig auf einen bestimmten Handlungsstrang und die darin vorkommenden Figuren. Als Erstlektüre eines neuen Autors war es nicht so schlecht, aber ich habe viel mehr erwartet und bin traurig und enttäuscht, dass ich dieses Buch nicht mehr zu schätzen weiss. ☺☺☺

## Jugend Phantastik

**Barry Lyga und Morgan Baden** **HIVE - TÖDLICHER CODE**
**Originaltitel: the hive (2019)** **Übersetzung: Christiane Wagler**
**Titelbild: Bilderdienst**
**cbj Verlag (2021)** **459 Seiten** **15 €**
ISBN: 978-3-570-16585-0 (Klappbroschur)




Als ich sah, dass **Barry Lyga** zusammen mit seiner Frau **Morgan Baden** einen dystopischen Thriller schrieb, war ich erst einmal skeptisch. In der letzten Zeit, so die 2 - 3 Jahre, erscheinen zu viele dieser Bücher. Es scheint so zu sein, dass man lieber den Untergang zelebriert als sich eine schöne neue Welt vorzustellen. Daher neige ich dazu, die meisten dystopischen Romane mit ihren ausgefallenen Konzepten und dem mangelnden Aufbau der Welt zu verachten. Umso überraschter war ich, als sich HIVE als eins der gelungeneren Bücher zu diesem Thema herausstellte.

Bei der Vorstellung dieses Buches sollte man vorsichtig sein, denn es gibt eine Menge Leute, die sich über den politischen Inhalt beschweren werden. Politik und Bücher sollten nicht voneinander getrennt werden. Bücher sind die ideale Plattform, um über reale Probleme in allegorischer Form zu schreiben, so wie George Orwell seine Bücher schrieb, um gegen Totalitarismus und Kommunismus zu protestieren und die Menschen davor zu warnen.

HIVE ist ein Buch, das in der nahen Zukunft spielt, unter einem Trump-ähnlichen Präsidenten. Jeder ist mit einer regierungseigenen Social-Media-Plattform namens BLINQ verbunden, die mit allen anderen Social-Media-Kanälen verbunden ist. Die Nutzer werden ermutigt, einen "positiven Trend" zu setzen, und es ist immer noch das Ideal, viral zu gehen - aber es hat seinen Preis. Neben "Likes" und "Reblogging" können die Nutzer auch "verurteilen". Und wenn man von genügend Nutzern "verurteilt" wird, wird ein so genannter "Hive Alert" ausgelöst, der den Nutzer der Selbstjustiz des Internet-Mobs aussetzt. Dieses Möglichkeit ist jedoch nicht neu, wurde sie bereits in verschiedenen Science Fiction Fernsehfolgen in ähnlicher Weise dargestellt.

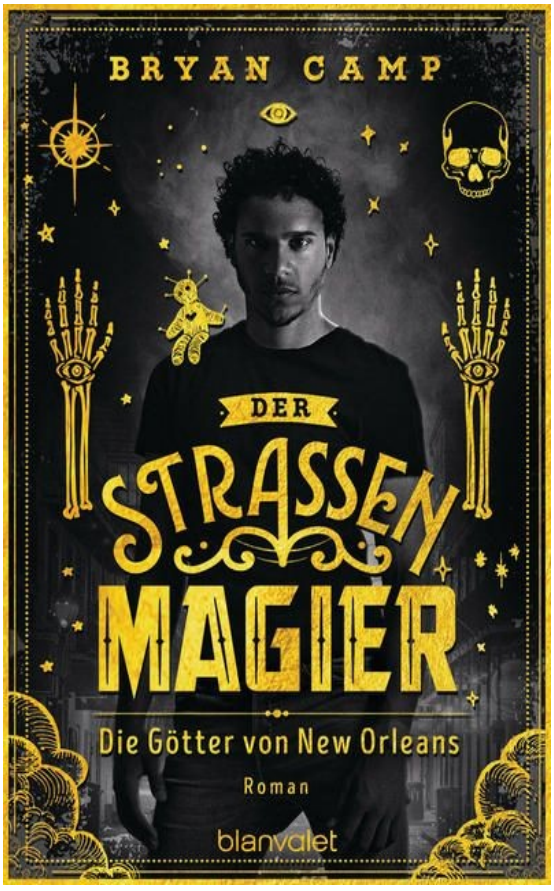
Cassie ist die Tochter eines berüchtigten, verstorbenen Hackers. Sie spricht mit seiner KI-Version in ihrem mobilen Telefon, die sie gemeinsam programmiert haben, und zieht diese virtuelle Version ihres Vaters ihrer realen Mutter vor. Nach dem Tod ihres Vaters sind sie sehr arm geworden, was ein neues Zuhause und auch eine neue Schule bedeutet. Durch ihre ruppige Art fällt sie den beliebten Kindern auf, die sich über ihre schlechte Einstellung lustig machen und sie in ihre Reihen einschleusen wollen. Eines Tages, als sie sich darüber unterhalten, wie sie einen positiven Trend setzen und sich viral verbreiten können, überlegen sie, wie sie sich

über das neugeborene Baby der Lieblingstochter des Präsidenten (an dieser Stelle Grüsse an Ivanka Trump) lustig machen können, und Cassie macht einen kleinen Fehler.

Und dann geht alles den Bach runter.

Dieses Buch war fantastisch. Am Anfang fiel es mir schwer, Cassie zu mögen, aber sie gefiel mir ständig besser und ihr Schmerz und ihre Angst waren verständlich. Ich mochte die Darstellung des Hive und die warnende Botschaft, dass man sein Leben nicht nur durch den Bildschirm lebt, sondern auch zulässt, dass er andere Menschen entpersönlicht und auf den Zug aufspringt, ohne alle Fakten zu kennen. Ich denke, HIVE ist besonders relevant in der heutigen Zeit, in der man seinen Job verlieren kann, wenn man etwas Falsches twittert, und Algorithmen auf YouTube einen zu immer radikaleren Inhalten führen, je mehr Videos man anschaut. Dies ist so viel mehr als die typische "Technologie = schlecht"-Formel. Das Autorenpaar scheint tatsächlich mit Hacking, Technologie und Programmierung vertraut zu sein und nutzt dieses Wissen, um ein überraschend tiefgründiges und aussagekräftiges Buch über die sich abzeichnenden Horizonte des technologischen Potenzials und was es für uns bedeuten könnte, zu schreiben. ☺☺☺☺

**Die Götter von New Orleans 1**
**Bryan Camp** **DER STRASSENMAGIER**
**Originaltitel: the city of lost fortunes (2018)**
**Übersetzung: Wolfgang Thon**
**Titelbild: Bilderdienst**
**Blanvalet Verlag (10/2021)** **543 Seiten** **10 €**
ISBN: 978-3-7341-6269-5




DER STRASSENMAGIER oder besser DIE STADT DES VERLORENEN GLÜCKS, hat eine faszinierende Prämisse. Sie spielt in New Orleans nach dem Sturm Katrina und handelt vom Sohn eines Magiers, der seinen Weg findet, als die örtliche Magiebehörde einen Auftrag benötigt.

Der Schreibstil ist anschaulich. Die zugrundeliegende Prämisse eines Kartenspiels mit hohen Einsätzen ist faszinierend. Bryan Camp scheint ein Schriftsteller zu sein, der das Schreiben liebt, der jeden Satz mit dem Ziel formt, ein kristallklares Bild zu schaffen. Das kann zwar eine fabelhafte und sogar wünschenswerte Fähigkeit sein, aber in diesem Fall gerät die Beschreibung oft ausser Kontrolle. Aber es ist möglich, zu viel zu beschreiben, vor allem, wenn dies mit einem Mangel an Handlung einhergeht. Lasst es mich erklären. Als der Protagonist ein Hindernis überwindet und sich dem Haus nähert:

Es wird ziemlich ausführlich beschrieben, wie er über eine Veranda geht und die Tür öffnet. Manchmal liebe ich die langen Beschreibungen, weil sie die Stimmung beschreiben. Allerdings war es in dieser Erzählung oft zu viel des Guten.

Das ist keineswegs ein ungewöhnliches Beispiel; so viele Details werden sowohl für bedeutende als auch für unbedeutende Einzelheiten verwendet. Auf den ersten Satz, der eine Fülle von Verben enthält, folgen zwei Absätze, in denen der Raum und seine Bewohner beschrieben werden, während Jude im dritten Satz schliesslich hineingeht und studiert. Darauf folgt eine Beschreibung von Judes Reaktion auf das, was er sieht.

Jedes Kapitel beginnt mit einem Eintrag über eine bestimmte Erzählzeit; Schöpfungsmythen, Trickster, und zieht Parallelen zwischen den Traditionen. Der Schreibstil ist blumig, schön.

Ich glaube, ich bin nur teilweise ein visueller Leser; da ich mit Krimis, Mythen und Märchen aufgewachsen bin und Brandon Sanderson völlig fehlte, habe ich gelernt, mich auf die Handlung zu konzentrieren. Irgendwann hatten meine Geschichten auch eine Charakterentwicklung, die über das Waisenkind, das sein heldenhaftes Schicksal annimmt, hinausging. Bryan Camp versucht zwar, Judes Selbstfindung in die Geschichte zu integrieren, aber es fühlt sich eher wie eine abrupte Veränderung der Persönlichkeit an. Die meiste Zeit über hören wir, was Jude über sich selbst sagt, und sehen nicht, wie er tatsächlich handelt. Seine Rückblenden sind zum Beispiel so, als würde jemand auf einer Party eine Geschichte erzählen und nicht eine Szene nacherleben, so dass sie etwas unglaubwürdig wirken, obwohl die Szene klar beschrieben wird. Sie wissen schon, wenn diese Person sagt: „Früher war ich so, aber jetzt bin ich nicht mehr so“, und Sie denken: „Da bin ich anderer Meinung“, halten aber den Mund, um auf den Beweis zu warten.

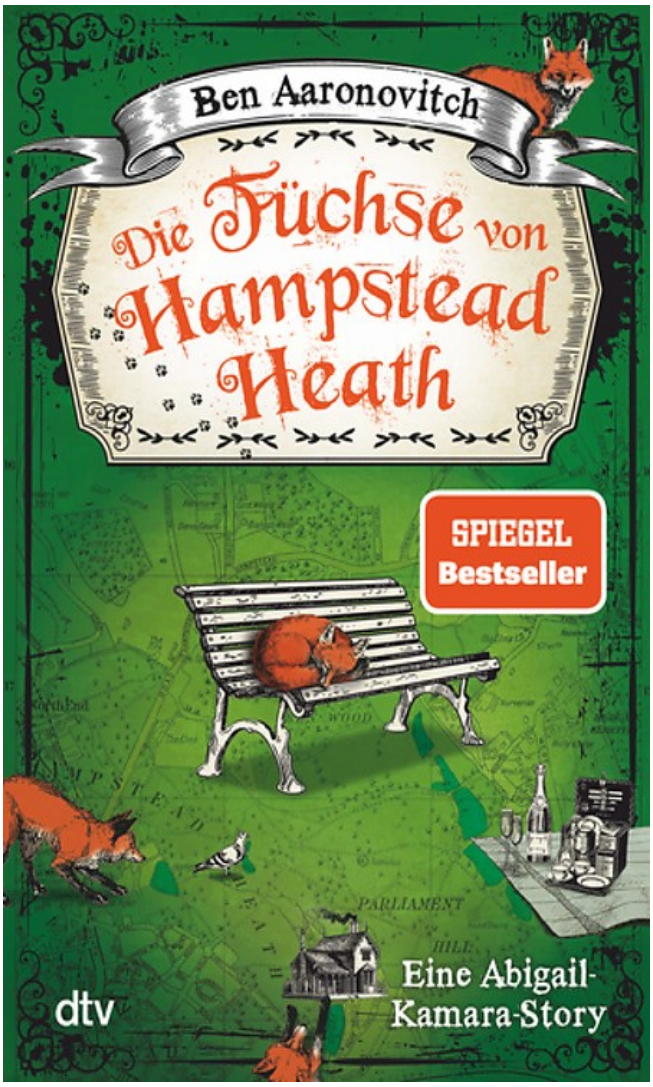
Interessante Geschichte also, aber mit einem etwas verwirrenden Rahmen und einer Handlung, die durch die Vielfalt der Mythen und Traditionen nicht deutlicher wird. Eine Reihe von unmittelbaren Konflikten hält jedoch die Spannung aufrecht, bis Jude's Zwangslage deutlicher wird. Für mich war das letzte Drittel sehr fesselnd, aber ich war mehrmals kurz davor, das Buch wegzulegen. Ich brauche die beschriebene Szene einfach nicht, um in eine Geschichte einzusteigen, und wenn ich nur nach Handlungspunkten suchte, erschien es mir sinnlos zu lesen. Die Erfahrungen anderer mögen sicherlich variieren. ☺☺☺

Ähnliche Bücher: **Ben Aaronovitch** - Die Flüsse von London, **Karsten Zingsheim** - Leroy Phönix

**Die Flüsse von London 13**
**Ben Aaronovitch DIE FÜCHSE VON HAMPSTEAD HEATH**
**Eine Abigail-Kamara-Story**
**Originaltitel: What Abigail Did That Summer (2021)**
**Übersetzung: Christine Blum**
**dtv 2021 224 Seiten 9,95 €**
ISBN: 978-3-423-21959-4

Die Flüsse von London-Reihe wurde mit vielen unglaublichen Nebenfiguren beehrt, doch keine war so fesselnd wie Abigail Kamara, Peter Grants temperamentvolle Cousine im zarten Teenageralter von 13 Jahren. Was Abigail in

jenem Sommer tat spielt in etwa gleichzeitig mit dem fünften Roman Fingerhutsommer. Dabei geht es  und den Polizisten Peter der in Herefordshire das Verschwinden einiger Kinder aus der Gegend untersucht und dabei in verrückte Einhornmagie verwickelt wird. In der Zwischenzeit war Abigail jedoch wieder in London und arbeitete an einem anderen Fall von vermissten Kindern …




Es ist der Sommer 2013 und die Schulferien haben begonnen, so dass Abigail zu viel Zeit und Freiheit hat. Zufälligerweise ist eine alte Freundin namens Natali plötzlich wieder in ihrem Leben aufgetaucht und hat sie zu einem Happening eingeladen, aber als es Zeit für das Treffen ist, ist das andere Mädchen nirgends zu finden. Stattdessen trifft sie beim Warten im Park zufällig auf einen Jungen in ihrem Alter namens Simon, der an denselben Ort gekommen war, weil auch er von einem Mädchen namens Jessica eingeladen worden war, das ebenfalls nicht erschien. Schon bald erscheinen sowohl Natali als auch Jessica auf Vermisstenanzeigen, und die Polizei stellt Abigail und Simon einige unangenehme Fragen. Obwohl die Mädchen schliesslich wohlbehalten wieder auftauchen und die polizeilichen Ermittlungen eingestellt werden, wittert Abigail eine magische Verwicklung und ist noch nicht zufrieden, die Sache auf sich beruhen zu lassen.

In der Zwischenzeit freundete sie sich mit Simon an und als er beschliesst, sie bei ihren Aufklärungsarbeiten zu begleiten, kann sie kaum nein sagen. Das bedeutete natürlich, dass sie ihn ihren anderen Helfern vorstellen musste, einer Gruppe schlauer sprechender Füchse, die sich sehr für unsere Protagonistin und ihre Aktivitäten interessieren.

Obwohl DIE FÜCHSE VON HAMPSTEAD HEATH technisch gesehen eine Novelle ist, ist sie mit über zweihundert Seiten doch recht umfangreich und bietet viel Raum für die Entwicklung der Charaktere und der Geschichte. Die Novelle war lang genug, um meine Sucht nach den Flüsse von London-Büchern zu befriedigen, auch wenn Peter Grant darin überhaupt nicht vorkommt. Aber das ist auch gut so - dies ist Abigails Geschichte und nur ihre. Ihr Leben aus ihrer Sicht mitzuerleben und ihre Welt mit ihren Augen sehen. Tatsächlich gibt es kaum Einflüsse von irgendjemandem aus der Hauptserie, mit Ausnahme von Thomas Nightingale, und das auch nur für ein paar Szenen am Ende, sowie flüchtige Kommentare des Archivars von Folly in Form von Fussnoten, die einige von Abigails umgangssprachlichen Ausdrücken erklären.

Doch so sehr wir uns auch von unserem gewohnten Umfeld entfernen, so vertraut kommt uns doch vieles vor, und es besteht kein Zweifel daran, dass dies ein

Teil des Flüsse von London-Universums ist und in den Bereich des Folly fällt. Es stimmt allerdings, dass wir die Dinge durch eine "jüngere" Linse sehen, denn Abigails Sichtweise beschränkt sich auf das, was sie weiss, die Menschen und Orte, zu denen sie Zugang hat. Die wichtigen Nebencharaktere beschränken sich zwar hauptsächlich auf andere Teenager und Füchse, aber ich würde das Buch auch nicht als reines Jugendbuch einstufen, da ich mir vorstellen kann, dass es auch für andere Leser interessant ist. Wir erfahren viel mehr über Abigails Leben zu Hause, das nicht gerade rosig ist, aber dadurch, dass wir wissen, was hinter den Kulissen vor sich geht, fühlt sie sich für uns realer an und wird zu mehr als nur Peters Cousine. Ich mochte auch die sprechenden Füchse, vor allem Indigo, und ich bin froh, dass sie eine so wichtige Rolle in der Geschichte spielen.

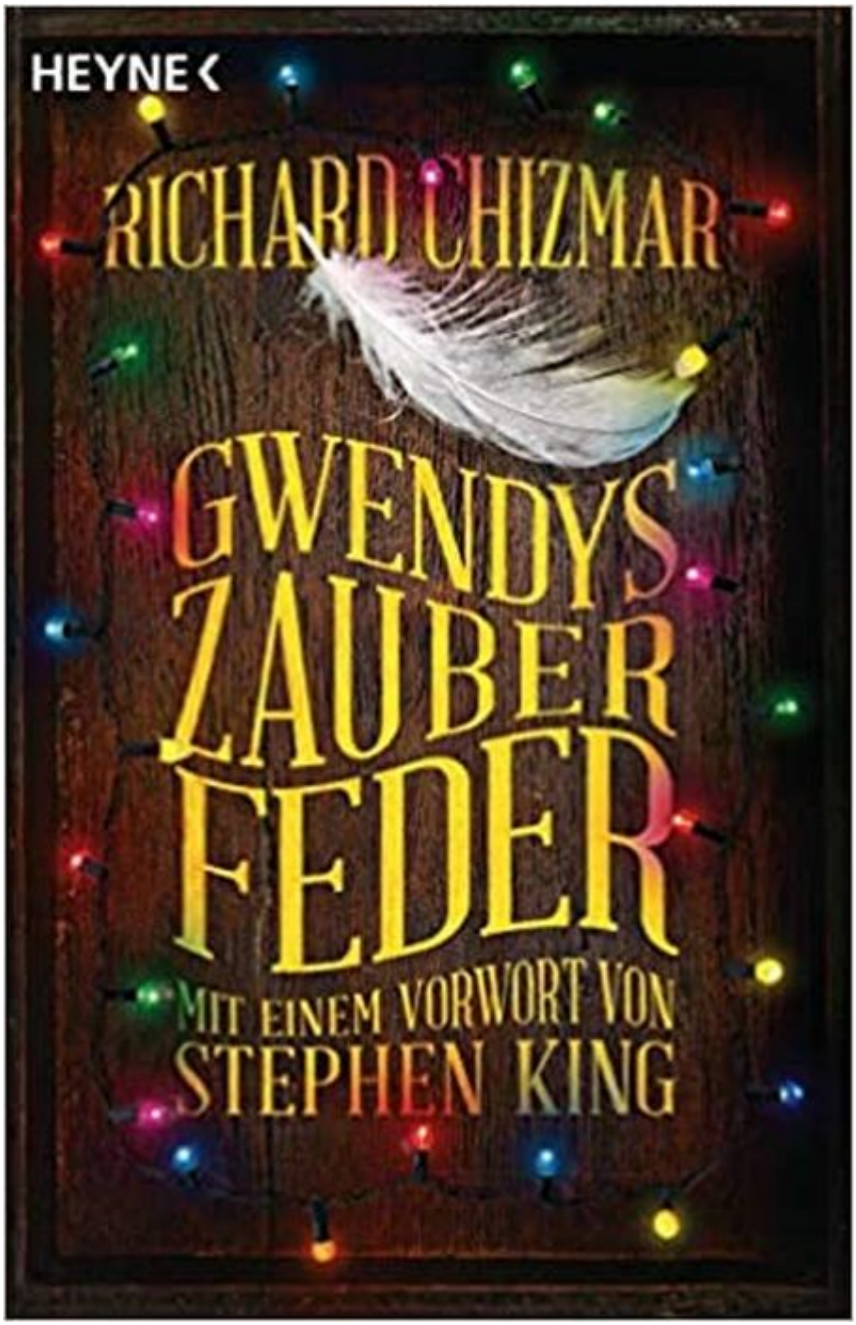
Ich habe keine grösseren Kritikpunkte, aber ich dachte, ich erwähne das, weil ich etwas Ähnliches bei Der Oktober Mann erlebte, einer anderen Flüsse von London-Novelle, die aus der Sicht von jemandem geschrieben wurde, der nicht Peter ist, dessen Stimme aber trotzdem sehr nach Peter klingt. Alle Handlungsträger von Ben Aaronovitch scheinen für mich gleich zu klingen. Fairerweise muss man sagen, dass Abigails Stimme keinen Zweifel daran lässt, dass wir einem Teenager folgen, aber viele ihrer Beschreibungsmuster und ihr allgemeiner Erzählstil passen haargenau zu dem von Peter. Der Autor ist es wahrscheinlich nicht gewohnt, aus der Perspektive einer anderen Figur zu schreiben, die nicht Peter Grant ist, und das merkt man definitiv.

Insgesamt war Die Füchse von Hampstead Heath jedoch eine unterhaltsame Novelle, die mir viel Spass gemacht hat. Ich bin auch fasziniert von der Art und Weise, wie sie endete und die Dinge für weitere Abenteuer offen hält. Hoffentlich wird Ben Aaronovitch diesen Weg weiterverfolgen, denn so sehr mir die Flüsse von London-Romane auch gefallen, so viel Spass machen mir auch diese Abstecher mit anderen Figuren. Sie verleihen der Welt des Folly eine gewisse Faszination und Abwechslung, und wenn Sie ein Fan der Hauptserie sind, sollten Sie sich dieses Buch nicht entgehen lassen. ☺☺☺

## Richard Chizmar GWENDYS ZAUBERFEDER
## Originaltitel: Gwendy´s Magic Feather (2019)
## Übersetzung: Sven-Eric Wehmeyer
## Wilhelm Heyne Verlag (2021) 270 Seiten 12,99 €

Ich empfehle das erste Buch zu lesen, bevor man sich in dieses stürzt, und zwar aus zwei Gründen: Erstens hat Gwendy einen Charakterbogen, der beginnt, als sie zwölf Jahre alt ist, und in vorliegenden Band ist sie Ende dreissig. Das ist eine Menge Lebenserfahrung! Zweitens gibt es so viele Rückblenden und Verweise auf den ersten Band, dass man sich als Leser um alles betrogen fühlt, was der Rest von uns in diesem Buch weiss. Richard Chizmar leistet gute Arbeit, um potenzielle neue Leser auf den neuesten Stand zu bringen, aber ich denke, es wäre trotzdem von Vorteil. Es ist nicht nötig, das Buch erneut zu lesen, es gibt genug Auffrischung für diejenigen, die es bereits gelesen haben.

Die erste Hälfte (ca. 150 Seiten) von Gwendys Zauberfeder war für mich ein wenig langatmig. Es hat mir Spass gemacht, all die Errungenschaften und Beziehungen von Gwendy kennenzulernen, aber dann hat sich das Neue ziemlich schnell abgenutzt und ich wurde ungeduldig mit der alltäglichen Schilderung eines ziemlich normalen, ereignislosen Lebens.




Es wurden ein paar Nebenhandlungen eingeführt: Etwas aus Gwendys Vergangenheit taucht wieder auf, und einige Mädchen, die in Castle Rock (Gwendys Heimatstadt) verschwunden sind, erregen ihre Aufmerksamkeit. Es vergehen jedoch viele Kapitel, in denen Gwendy im Büro ist, mit ihren Eltern abhängt, joggt, isst, badet, und ich begann mich danach zu sehnen, dass die Geschichte interessant wird.

Schliesslich, etwa nach der Hälfte des Buches, gibt es einige interessante Entwicklungen in der Handlung, und von da an blätterte ich die Seiten schnell um und wurde immer mehr in die Geschichte hineingezogen, je weiter sie voranschritt. Ich hätte mir nur gewünscht, dass die zwingende Natur einer bestimmten Handlungsentwicklung früher eintritt, so dass der Leser mehr Zeit damit verbringen kann, darüber nachzudenken - alles wird ziemlich schnell und ohne viel Tamtam oder Komplikationen aufgelöst. Einfach eine Art „und das war's!“ Alle losen Enden werden ordentlich verknüpft und alle unsere brennenden Fragen werden beantwortet, was in gewisser Hinsicht befriedigend ist, aber in anderer Hinsicht fühlt es sich an, als hätte man dem Leser nicht zugetraut, die Dinge selbst zu lösen. Es gab nicht viele Brotkrümel, denen man nachgehen konnte.

Ich mochte die übernatürlichen Elemente, die Richard Chizmar in die Geschichte eingebaut hat, um ihr etwas Magie zu verleihen. Das Ende war besonders süss und lässt möglicherweise auf ein weiteres Gwendy-Abenteuer hoffen. ☺☺☺

**Malene Sølvsten** **ANSUZ - DAS FLÜSTERN DER RABEN**
**Originaltitel: Ravnenes hvsiken**
**Übersetzung: Justus Carl und Franziska Hüther**
**Titelbild: Mette Breth**
**Arctis (2021)** **798 Seiten** **22 €**

Jemand, in den sie sich verlieben wird.
Jemand, der ihr bester Freund sein wird.
Jemand wird ihr das Leben retten.
Und einer wird sie töten.

Die Handlung:

„Nordischer Fantasy-Noir“, in dem sich herausstellt, dass eine Reihe bestialischer Morde mit einer alten Prophezeiung über das Ende der Welt zusammenhängt.

Die siebzehnjährige Anne kann Ereignisse in der Vergangenheit sehen, und eines Nachts erlebt sie einen unheimlichen alten Mord wieder. Ein rothaariges Mädchen wird ermordet und bekommt ein Runenzeichen auf den Rücken geritzt. Doch bald darauf werden in der Gegend rothaarige Mädchen ermordet, und alle tragen das Zeichen.

Plötzlich wimmelt es in der Kleinstadt von Fremden. Sie haben geheimnisvolle Kräfte und drehen sich um Anne, die es nicht gewohnt ist, Menschen um sich zu haben. Die asketische Luna, der gut aussehende Mathias und der geheimnisvolle Varnar wollen ihr helfen. Aber sind sie Freunde oder Feinde? Kann sie ihren Gefühlen vertrauen, nachdem sie ein Leben lang allein war?"

**Malene Sølvsten** hat eine grosse und komplexe Galerie von Charakteren, die man in aller Ruhe kennenlernen kann, ohne dass man sich verheddert und verwirrt, wer wer ist. Anne, der Hauptfigur, stand ich anfangs etwas skeptisch gegenüber, da sie mit tiefschwarzen Haaren und starkem dunklen Augen-Make-up beschrieben wird - ein bisschen die typische jugendliche Rebellin, Gothik-Typ, das Klischee. Fast von Anfang an bildet Anne gegen ihren Willen eine Dreiecksbeziehung mit Luna und Mathias. Die Freundschaft kommt ziemlich plötzlich, aber der Grund dafür wird mehr oder weniger auch im Buch erklärt.

Eine wichtige Charaktereigenschaft ihrer Freundschaft, ist, wie Anne Mathias' Schönheit anerkennt, ohne sie zu romantisieren oder in irgendeiner Weise sexuell zu

machen. Umgekehrt bekennt sich Mathias gegenüber Luna, mit der er ein Liebesverhältnis eingeht, ganz offen zu Annes Schönheit. Und Luna, der Sonnenschein, ist einfach nur begeistert. Die Schönheit anderer anzuerkennen und platonische Liebe zum Ausdruck zu bringen, ist unglaublich wichtig, um darüber zu schreiben und es darzustellen - besonders in Romanen für junge Erwachsene. Eine weitere Sache, die mir an Mathias gefiel, ist, dass er etwas gut kann, was die Gesellschaft wahrscheinlich als weibliches Hobby bezeichnen würde: Er kann sich gut schminken und frisieren. Es beeinträchtigt ihn überhaupt nicht und macht ihn in keiner Weise weniger männlich - generell etwas, von dem Männer und die Gesellschaft lernen könnten.

Luna ist zur Hälfte Afrikanerin und hat daher dunkle Haut. Im Buch lernen wir auch Hakim kennen, einen Polizeibeamten, und wie der Name schon sagt, hat er einen anderen ethnischen Hintergrund als nur den dänischen. Es gibt eine besondere Begebenheit in dem Buch, über die ich sehr froh bin, dass **Malene Sølvsten** sie aufgenommen hat, auch wenn es sich nur um einen kleinen Ausschnitt der Realität handelt. Es kommt vor, dass Hakim gerade wegen seiner ethnischen Herkunft diskriminiert wird.

Ich werde nicht auf alle Figuren eingehen, aber ich habe eine Bemerkung zu Elias. Viele mögen ihn nicht, und Sie werden sicherlich nicht wissen, wo sein Bündnis steht, aber ich möchte Malene Sølvsten jetzt für seinen komplexen und unmoralischen Charakter loben.

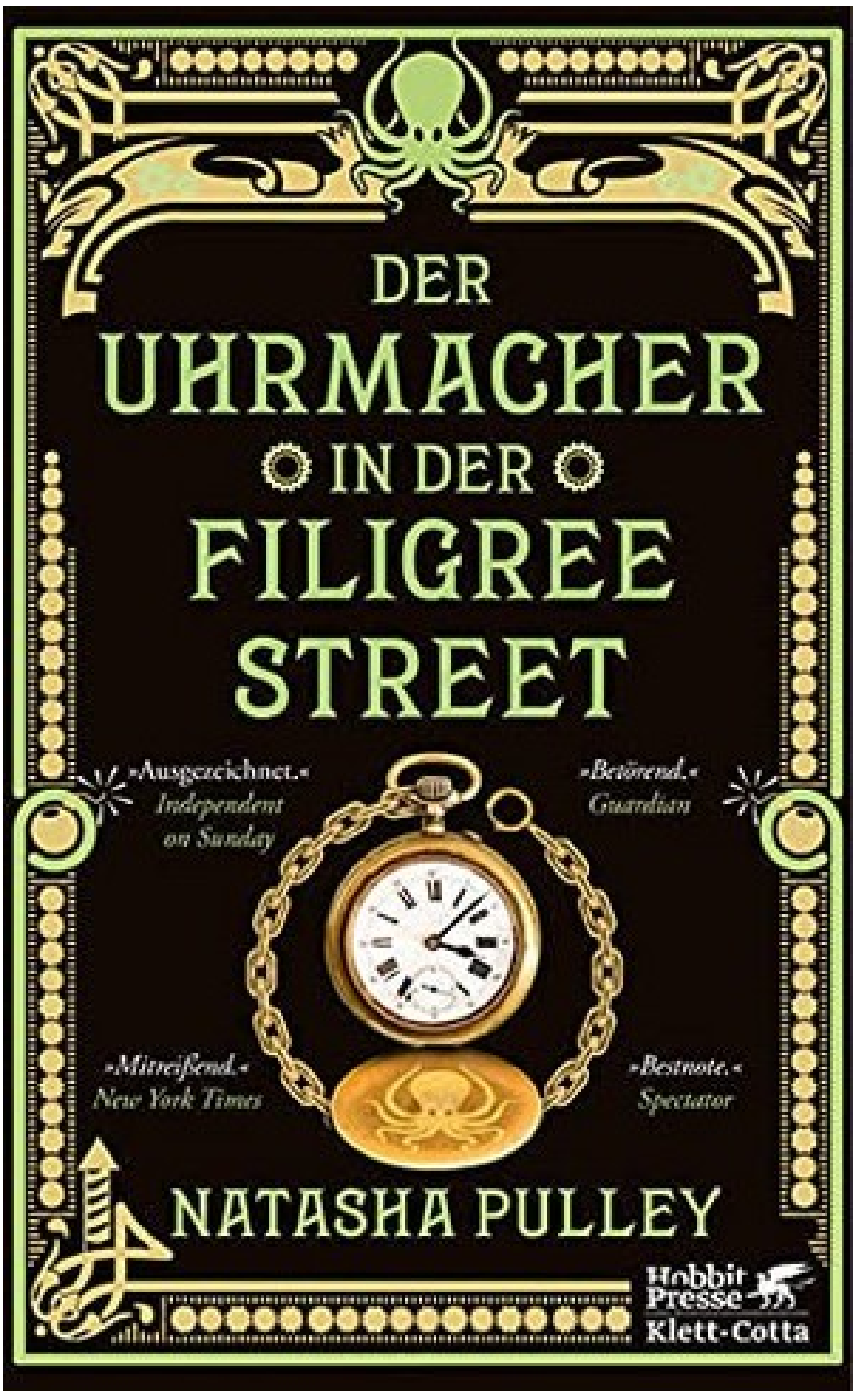
Wie eingangs beschrieben, handelt es sich bei Flüstern der Raben um Jugend-Fantasy mit nordischer Mythologie als Thema. Und das ist nicht nur eine oberflächliche nordische Mythologie, die einfach über einen Jugendroman gestreut wird. Man merkt wirklich, dass **Malene Sølvsten** seine Hausaufgaben gründlich gemacht hat. Im Laufe des Romans werden Sie mit mehreren Nebenhandlungen konfrontiert, die gleichzeitig Ihr Wissen über den Asatro und die nordische Mythologie vertiefen. Sowohl die sanfte als auch die harte Seite des Asatro wird vorgestellt. Bewusst oder unbewusst zeigt Malene Sølvsten auch, dass Religion viele Gesichter hat und dass man die Menschen deshalb nicht verallgemeinern kann. Es ist immer schön, dänische Folklore und Mythologie im Spiel zu sehen. Die Magie und Mythologie wird wirklich interessant eingesetzt. Mein einziger Kritikpunkt ist, dass Annas Unglaube an die Götter am Ende des Buches ein bisschen seltsam ist. Die Teenager waren nicht einmal nervig - was in meinen Augen eine grosse Leistung ist.

**Malene Sølvsten** jongliert mit vielen Bällen in Bezug auf die Handlung und die Charaktere, und nicht ein einziges Mal lässt sie sie fallen. Mir persönlich gefielen die vielen Handlungen, Nebenhandlungen und Wendungen sowie die Entwicklung der Charaktere (von denen ich in den nächsten Büchern mehr erwarte). ☺☺☺

## Natasha Pulley DER UHRMACHER IN DER FILIGREE STREET
## Originaltitel: The Watchmaker of Filigree Street (2015)
## Übersetzung: Jochen Schwarzer
## Hobbit Presse (2021) 448 Seiten 24 €

Im Allgemeinen bin ich voll und ganz für Werke, die das Genre sprengen. Ist das historische Fiktion? Steampunk? Mystery? Alternierende Geschichte? Romanze? Ja, irgendwie, ein bisschen von allen.

Der Punkt, an dem ich den Faden verliere und Krämpfe im Kleinhirn bekomme, ist, wenn es um Zeitreisen geht. Nun, es geht hier nicht um Zeitreisen an sich, aber eine unserer Hauptfiguren, der undurchschaubare Keita Mori, ist hellsichtig, was auf dasselbe hinausläuft, vor allem in dem Sinne, dass er verschiedenen Figuren andeutet, dass er hellseherisch ist. Vor allem, wenn er sein Wissen über den Verlauf zukünftiger Ereignisse mitteilt und subtil andeutet, wie sie diese verändern könnten, was wiederum sein Wissen und seine Wahrnehmung dessen, was kommen wird, verändert.

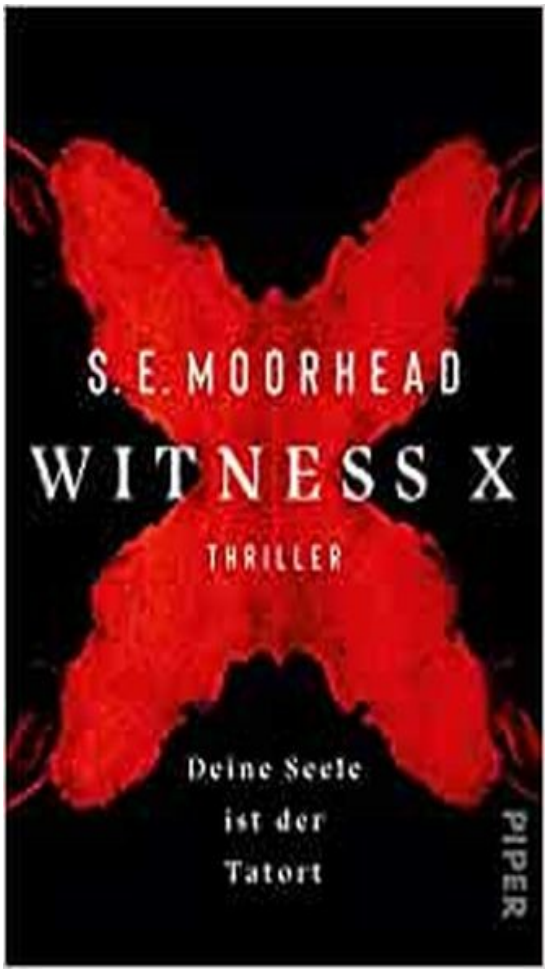



Ich mochte die Atmosphäre der Geschichte am Anfang - sehr Sherlockianisch, Viktorianianisch. Im weiteren Verlauf der Geschichte wechseln wir jedoch vom Mysterium zur Geschichte und zu einer (fast) unerwiderten Romanze, was den Schwerpunkt ein wenig verlagert. Der Schreibstil ist reizvoll, und jeder Teil der Geschichte hat für sich genommen seine Berechtigung; nur wenn man ihn zusammenfügt, wirkt er ein wenig zusammenhanglos. Es ist ein bisschen so, als würde man Schlagsahne und Parmesankäse auf einen Hamburger geben - einzeln sind das alles gute Dinge, aber keines davon passt so richtig zusammen.

**Natasha Pulley** ist eine gute Autorin und eine phantasievolle Geschichtenerzählerin - das Buch ist vielversprechend genug für mich, um nach weiteren Werken Ausschau zu halten, auch wenn diese Geschichte bei mir nicht ganz funktioniert hat. ☺☺☺

## Krimi / Thriller

**S. E. Moorhead** **WITNESS X**
**Originaltitel: witness X (2020)** **Übersetzung: Daniel Müller**
**Titelbild: Bilderdienst**
**Piper Verlag (10/2021)** **446 Seiten** **15 €**
ISBN: 978-3-492-70539-4 (Klappbroschur)




Von einer der originellsten neuen Stimmen in der Belletristik kommt eine verblüffende Vision einer Welt, in der die Heldin Kyra die Vergangenheit bekämpfen muss, um unsere Zukunft zu retten. Ein genreübergreifender Thriller.

Sie ist die Einzige, die Zugang zur Wahrheit haben kann ...

Vor vierzehn Jahren sperrte die Polizei einen berüchtigten Serienmörder ein, der jeden Februar zwei Opfer entführte und abschlachtete. Er war sicher hinter Gittern. Oder etwa nicht?

Plötzlich ist der Mörder wieder da, zusammen mit einigen schrecklichen Erinnerungen, für deren Wiedererweckung sie keine Maschine braucht. Kyra hat einen sehr persönlichen Grund, den Mörder zu fassen, und schon bald beginnt der Wettlauf um die Ergreifung des wahren Mörders. Kyra ist sofort eine liebenswerte Heldin, der man ansieht, dass sie das Herz am rechten Fleck hat. Sie hat eine Technologie zum Gedankenlesen entwickelt, mit der man in die Erinnerungen von Menschen eindringen kann - aber sie ist aus verschiedenen Gründen noch nicht ganz reif für die Öffentlichkeit, und sie ist definitiv nicht dafür, sie mit Gewalt einzusetzen, und arbeitet mit der Polizei zusammen, um die Wahrheit herauszufinden. Wird Kyra die Person, die hinter den Morden steckt, entdecken, und wenn ja, zu welchem Preis? Und wie weit wird sie gehen, um der Gerechtigkeit Genüge zu tun?

Ich habe mich nicht gefreut, dass dieses Buch in London spielt und ein Teil der Handlung 25 Jahre in der Zukunft angesiedelt ist. Wieder einmal ist es die britische Hauptstadt. Man könnte fast meinen, es gäbe auf der Welt keine anderen Städte. Ich war sofort erleichtert, als ich das London des Jahres 2019 und die Version 25 Jahre später las, dass sich nichts davon so anfühlte, wie Corona-Krise.

Das London der Zukunft fühlte sich greifbar und wiedererkennbar an, aber es war eindeutig nicht von jetzt. Moorhead fügte die Zukunftstechnologie nahtlos ein und liess mich nie erschaudern oder ihre Erfindung in Frage stellen - es fühlte sich an wie eine mögliche Zukunft, in der wir uns wiederfinden könnten. Die Beschreibungen der Strassen waren nicht langatmig, sie haben sich nicht in Details

verrannt, um sicherzugehen, dass wir dabei sind, sondern sie waren kurz und doch perfekt ausgeführt.

Selbst zu dieser Jahreszeit liessen die Feuchtigkeit und die Wärme moosige Ziegel und rissiges Unkraut entstehen, und das Leben drängte aus allen Ritzen wie Schweiss aus den Poren.

Und dann begann das Grauen erst richtig. Das Buch ist wie eine intelligente Polizeiserie aufgebaut und nimmt uns mit auf eine spannungsgeladene Reise durch Angst, Familie und Freunde und was passiert, wenn die drei Hauptpersonen auf die schlimmste Art und Weise zusammengebracht werden. **Moorhead** gab mir gerade so viel von dem Faden, dass ich dachte, ich wüsste, wohin er führt, dann fügte sie mit dem Geschick und Feingefühl eines erfahrenen Profis Knoten hinzu.

Es gab immer wieder Momente, in denen ich Anspielungen auf Krimis, Science-Fiction und düstere Dramen sah, über die jeder monatelang spricht - all die Dinge, die ich an grossartigen Geschichten liebe, die alle richtigen Knöpfe drücken. Und dann werden wir gegen Ende daran erinnert, dass es sich um eine Horrorgeschichte handelt. Wir werden von etwas so Dunklem umhüllt, als Moorhead diese Geschichte zu Ende bringt, dass wir es zwar nicht kommen sahen, es sich aber morbide passend anfühlt.

Horror, der wirklich unter die Haut geht, eine Kriminalgeschichte, die sich ins Gehirn eingräbt - ich empfehle diese moderne Version einer Gruselgeschichte, von der man mehr als einmal träumen wird.

Der Schreibstil ist grossartig, temporeich und packend. Die Charaktere sind faszinierend: Wir erfahren nicht nur direkt von Kyra, sondern können uns auch in die Gedanken des Mörders und des Opfers hineinversetzen, das zu retten sie sich verpflichtet haben.

Beziehungen sind ein wichtiger Handlungspunkt, und es gibt eine ganze Reihe komplexer Beziehungen, die erforscht werden.

Ich fand es interessant, dass das Erinnerungsgerät erst in der Mitte des Buches ins Spiel kommt, so dass wir auch etwas „altmodische“ Detektivarbeit in die Handlung einfliessen lassen können.

Mit einigen cleveren Irreführungen und gerade genug, dass der Leser Kyra einen Schritt voraus ist, war dies ein spannender Thriller, den ich sehr empfehlen kann. ☺☺☺☺

## Comic

**Ken Bulmer** **DIE EISERNE HAND – DER UNSICHTBARE**
**Zeichnungen: Jesus Blasco**
**Panini Verlag (09/2021)** **127 Seiten** **30 €**
ISBN: 978-3-7416-2435-3 (gebunden, Überformat)

Die

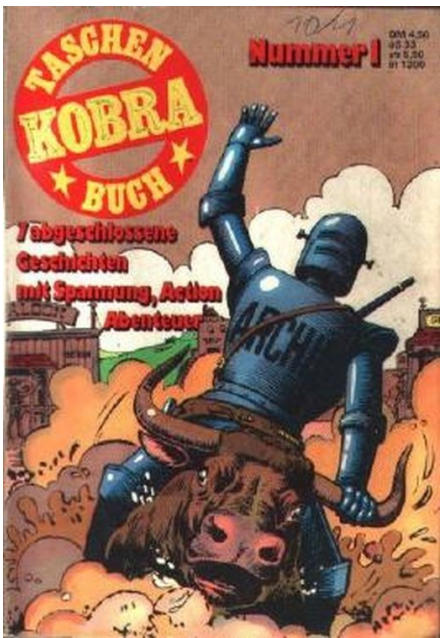
eiserne Hand ist eine Geschichtenfolge, die in dem alten Magazin Kobra veröffentlicht wurde. Und das Heft Kobra gehörte, wie Primo, Zack, MV Comix und andere Hefte zu meiner Lieblingslektüre. Aber erst als der Panini Verlag unter Federführung von Steffen Volkmer den Sammelband zu Die eiserne hand, im Original The Steel Claw herausbrachte, kam die Erinnerung wieder durch. Zum ersten Mal konnte ich nun die Geschichte vollständig und in richtiger Reihenfolge lesen. Ein sehr gelungenes Projekt. Panini präsentiert das Sammelalbum im grossen Format von 25 x 32 cm. Der Übersetzer Peter Menningen und der Comic-Kenner Joachim Guhde wurden mit der Veröffentlichung dieses Bandes beauftragt. Mit Hilfe eines befreundeten Comic-Sammlers habe ich mich mit dem Heft Kobra, besser der Reihe, etwas auseinandergesetzt. Die Fakten sind: Kobra war ein deutschsprachiges Comic-Magazin, das im Schweizer Verlag Gevacur AG erschien. Am Dienstag, den 11. Februar 1975 erschien das erste Heft. Etwas verwirrend mit der Heftnummer sieben. Drei Jahre später wurde die Reihe mit Band 16 im April 1978 eingestellt.

Das Heft war auf junge Leser ausgerichtet, weniger auf die Erwachsenenwelt. So fanden sich neben der Eisernen Hand auch Abenteuer der Spinne, Das Reich Trigan und Storm von Don Lawrence, Eric Bradbury mit der Serie Mytek – Das Monster, um nur die zu nennen, die mich am meisten Beeindruckten. Doch zurück zu

der Gesamtausgabe Die Eiserne Hand. Wer diese Reihe kennt ist wie ich, sicher über 50 Jahre alt. 1975 war ich gerade mal 16 Jahre alt und ein Comic-Fan. Ich kann mich noch an meinen Vater erinnern, der mir die Comics verbot und alle meine Hefte in den Kohleofen werfen und verbrennen wollte. Ich sagte zu ihm, er soll doch erst einmal ein Heft lesen, bevor er sie wegwerfen will. Er nahm mir alle ab und gab sie mir später mit den Worten wieder zurück: "wann gehst du wieder Hefte tauschen?" Damit durfte ich die Hefte nicht nur unter der Bettdecke lesen. Die Serie The Steel Claw erschien erstmalig im Vereinigten Königreich1962 in dem Comic Magazin Valiant. Aber seit der Veröffentlichung in Kobra ist mir ein Nachdruck in Deutschland nicht bekannt. Vorab finden sich drei Vorworte. Einmal von Steffen Volkmer, dem Herausgeber, vom Übersetzer Peter Menningen und dem Comic-Experten Joachim Guhde. Letzterer berichtet zudem, dass in dieser Ausgabe zwei Erstveröffentlichungen der Eisernen Hand gibt. Zum Inhalt: Die Story um den Wissenschaftler Louis Crandell, der durch einen Stromschlag seine rechte Hand verlor und eine stählerne Prothese trägt. Bei einem Experiment mit Elektrizität und neuartigen Strahlen wird Crandell unsichtbar, nur seine eiserne Hand ist noch zu sehen. Gleichzeitig ändert er seine Gesinnung und verändert sich zum Bösewicht. Er bleibt dabei nicht immer unsichtbar, doch mit weiteren Stromschlägen gelingt es ihm den unsichtbaren Zustand wieder herzustellen. Die Geschichten stammen alle von Ken Bulmer. Mir war nicht bekannt, dass dies die Abkürzung von Kenneth Bulmer ist, einem britischen Science Fiction Autor. (14.01.1921 - 16.12.2005). selbst die deutsche Wikipedia erwähnt die ComicReihe nicht. Nun, Crandell entwickelt eine beträchtliche kriminelle Energie und begeht einige spektakuläre Straftaten. Dabei war stets die Polizei und die Armee hinter ihm her. Erfolglos. Irgendwann im Laufe der Erzählung bietet er dem Geheimdienst seine Dienste an. Die Geschichten sind mit ihren zwei Seiten angenehm kurz. Mir als Kurzgeschichtenfan kommt das sehr entgegen. Sie stellen eine Mischung aus Mystery und Krimi dar. Die Eiserne Hand beeindruckte mich wegen ihrer seltsamen Konzeption und den beeindruckenden schwarzweissen Grafiken. In der heutigen Zeit beeindrucken sie vor allem durch ihren nostalgischen Flair. Ich hoffe, Panini bring noch andere Kobra Serie in dieser Aufmachung. Insbesondere Archie und Mytek sind für mich interessant. Von Trigan und Storm gibt es bereits gelungene Veröffentlichungen. Da die beeindruckende und liebevoll editierte HardcoverAusgabe die Nummer eins trägt und Die Spinne angekündigt wurde, kann man auf mehr hoffen. ☺☺☺☺☺

## KOBRA TASCHENBUCH 1
## Titelbild: nicht genannt

**Gevacur Verlag** **160 Seiten**
**4,50 DM**




Archie
Die Freibeuter
Der schwarze Hengst
Die Saboteure der Lagune
Die Lenzium Affäre
Die Ratten von London
Reise in die Vergangenheit

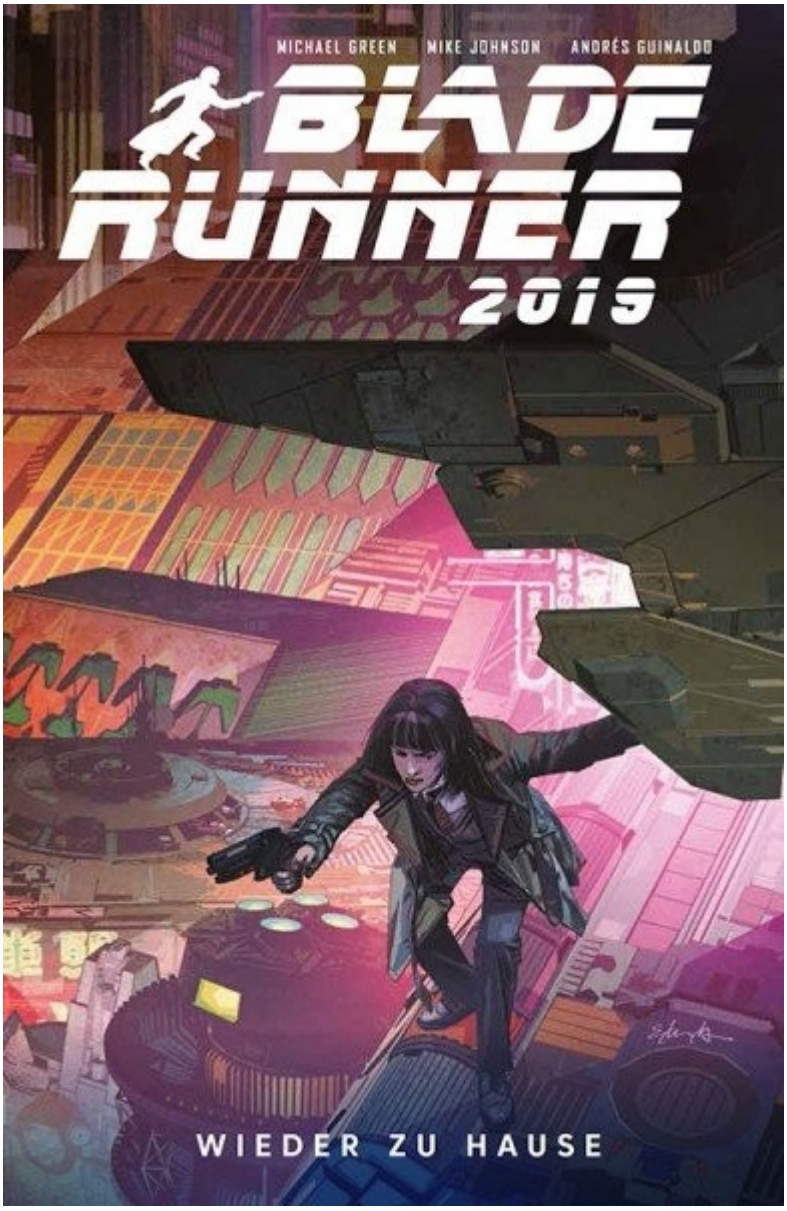
Nachdem ich bereits den Comic aus dem Panini Verlag gelesen hatte und in meine Comics einsortierte, viel mir das Kobra Taschenbuch in die

Hände. Die Kobra-Hefte habe ich nicht mehr. Bei den vielen Umzügen ging vieles verloren, wurde verkauft, verschenkt.

Das Heft, das auf dem Titelbild den Roboter Archie zeigt, war eine der beliebtesten Figuren der damaligen Hefte. Sein Abenteuer spielt im Wilden Westen, wo er gegen Banditen kämpft.

Die anderen Geschichten spiegeln alles wieder, was es damals an interessanten Themen für Jungens gab. Krimi, Wissenschaftlerabenteuer, Marineabenteuer und andere Abenteuer.

**Blade Runner 2019**
**Mike Johnson** **WIEDER ZU HAUSE**
**Originaltitel: blade runner (2021)** **Übersetzung: Bernd Kronsbein**
**Zeichnungen: Michael Green**
**Panini Verlag (28.09.2021)** **132 Seiten** **17 €**
ISBN: 978-3-7416-2534-3




Im dritten Buch der Blade Runner-Reihe 2019 kehrt Ash nach sechs Jahren ausserhalb der Welt nach Los Angeles zurück. Allerdings hat sich seit ihrer Abwesenheit viel verändert, einschliesslich ihrer Beziehung zu ihren ehemaligen Arbeitgebern beim LAPD. Jetzt wird sie von einem Blade Runner gejagt.

Blade Runner 2019 ist eine einzigartige Mischung aus Hardboiled Noir und düsterer Science-Fiction. Er enthält Elemente des ursprünglichen Blade-Runner-Films und baut auf einigen der Geheimnisse auf, die in der Fortsetzung 2049 eingeführt wurden, wie dem Blackout und dem Widerstand der Replikanten. Gleichzeitig ist der Comic aber auch in der Lage, ein eigenständiges Werk zu sein. Es ist keine Kenntnis von Blade Runner oder Blade Runner 2049 erforderlich, um diese Geschichte zu geniessen.

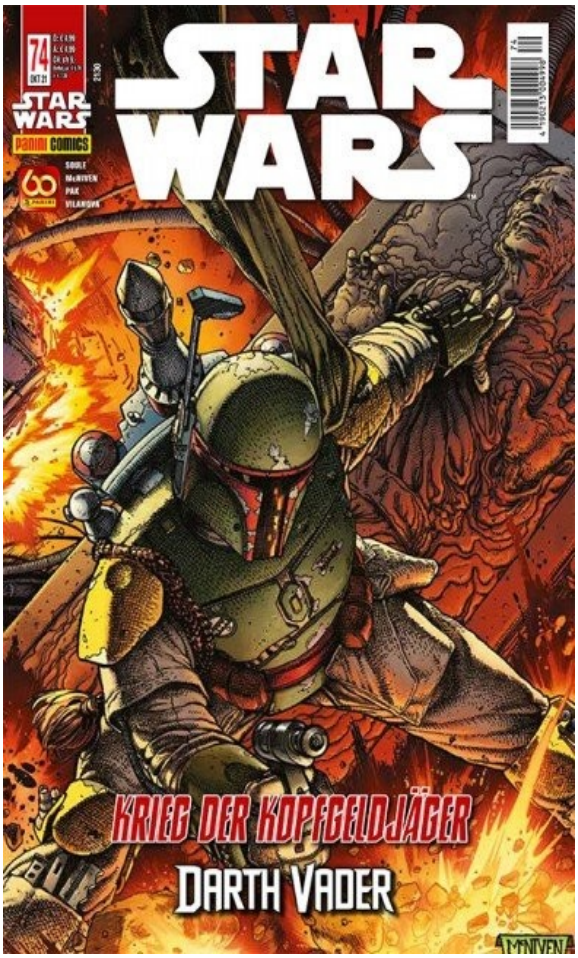
Das erste Kapitel dieses Buches ist eine Vorgeschichte, die bis zu Ashs frühen Jahren und ihrem ersten Blade

Runner-Fall zurückreicht. Das war ein bisschen verwirrend. Der Rest des Bandes knüpft an den letzten Band an. Ash kehrt als eine veränderte Frau zur Erde zurück. Sie hat einen Sinneswandel vollzogen, was die Replikanten betrifft, und versucht nun, ihnen zu helfen. Aber sie weiss auch, dass sie sich dem Konzernmogul stellen muss, der seine Tochter quer durch den kolonisierten Raum jagt. Ash ist aus einem Grund zurück in L.A., um das Versprechen einzulösen, das sie am Ende von Band 1 gegeben hat. Ash ist zurück, um sich mit Cleos Vater zu konfrontieren - dem Agrarmagnaten Alexander Selwyn, der seine Tochter für genetische Experimente an Eldon Tyrell verkauft hatte.

Insgesamt fühlte sich das Ende nicht so kulminierend an, wie es hätte sein sollen. Vielleicht hätte Selwyn seine Tochter irgendwie ausserhalb der Welt finden und entführen sollen ... dann wäre die Auseinandersetzung zwischen ihm und Ash viel stärker gewesen.

Trotzdem würde ich gerne sehen, wie Band 1 bis Band 3 verfilmt werden. Der Aufbau der Welt ist grossartig und Ash ist ein grossartiger Charakter. Ich habe nur das Gefühl, dass sich der Einsatz langsam auflöst, während sich die Geschichte weiterentwickelt. Es ist Ashs und Cleos Bindung, die bewegend ist und zum Nachdenken anregt. Die Kunst ist, wie bei allen bisherigen Büchern, eine wahre Augenweide. Sehr empfehlenswert für alle Fans von Cyberpunk und SF im Allgemeinen. ☺☺☺☺

**STAR WARS 74**
**Charles Soule KRIEG DER KOPFGELDJÄGER – DARTH VADER**
**Originaltitel: bounty hunters / darth vader**
**Übersetzung: Matthias Wieland**
**Zeichnungen: Steve McNiven**
**Panini Verlag (10/2021) 64 Seiten 4,99 €**




Der berüchtigte Kopfgeldjäger Boba Fett hat endlich seine größte Beute an Land gezogen - Han Solo, eingefroren in Karbonit für einen einfachen Transport. Fett wird den Schmuggler nach Tatooine bringen, um das hohe Kopfgeld zu kassieren, das der furchterregende Verbrecherfürst Jabba the Hutt auf Solo ausgesetzt hat. Klingt einfach. Was kann da schon schiefgehen?

Was geschah zwischen Boba Fetts Verlassen von Cloud City und der Übergabe von Han Solo, der in Karbonit eingeschlossen war, an Jabba auf Tatooine? Wenn du dachtest, die Antwort lautet: Er hat sich zurückgelehnt und einen guten Holo-Roman gelesen, während er durch den Hyperraum reiste, dann wird dich dieses vierunddreißigteilige Crossover, das

sich über die nächsten sechs Monate der Star Wars-Comics erstreckt, sicher aufklären.

Star Wars: KRIEG DER KOPFGELDJÄGER ist der Auftakt zu einer fünfteiligen Miniserie, die den Grundstein für Boba Fetts Jagd nach einem karbonisierten Han Solo legt, den er auf dem Weg zu Jabbas Palast verlegt hat.

Ich habe früheren Interpretationen von Boba Fett in den Comics sehr kritisch gegenübergestanden, und während **Soules** Fett ganz und gar der einschüchternde und gewalttätige berüchtigte Kopfgeldjäger ist, den wir kennen, gibt es sogar im Vorspiel ein wenig trockene Heiterkeit in den Dialogen, die mich an **Morrison**s Boba Fett erinnert.

**Soule** hat mich mit zwei einfachen Panels sehr schnell in den Krieg der Kopfgeldjäger hineingezogen: Boba Fett wählt den Namen seines Vaters, um unter ihm zu kämpfen, und denkt über seinen Verlust nach. Diese einfache erzählerische Entscheidung hat mich mehr beeindruckt als alle bisherigen Boba-Fett-Comics.

**Steve McNiven**s Zeichnungen und **Laura Martins** Kolorierung passen zu der Härte und Bedrohung, die wir von Boba Fett-Geschichten gewohnt sind. Die Actionsequenzen sind visuell fesselnd und zeigen die ganze Kraft eines Kopfgeldjägers wie Boba Fett, wenn er in einer Kampfarena bis zum Tod kämpft.

Während einige Star Wars-Fans sich über Geschichten beklagen, die rückwirkend Lücken füllen, bin ich hoffnungsvoll, was den Verlauf von KRIEG DER KOPFGELDJÄGER angeht und was er im Hinblick auf die Premiere von Star Wars: The Bad Batch in diesem Winter bewirken könnte.

KRIEG DER KOPFGELDJÄGER knüpft an Marvels Comics aus der Star Wars: The Empire Strikes Back-Ära an. ☺☺☺

**Blake und Mortimer**

**Edgar P. Jacobs** **DAS GEHEIMNIS VON ATLANTIS**

**Originaltitel: L'Énigme de L'Atlantide (1955)**

**Übersetzung: Michael Hein**

**Titelbild: Sébastian Gérard**

**Carlsen Verlag (2021)**

**96 Seiten**

**22 €**

ISBN: 978-3-551-02877-8

(grossformatig gebunden)

Professor Mortimer nutzt seinen Urlaub auf den Azoren, um zu wandern und Höhlen zu erforschen. Bei einer seiner Erkundungen macht er eine außergewöhnliche Entdeckung: Er hat tatsächlich ein Stück Orichalkum gefunden, das Material, aus dem die Bewohner von Atlantis ihren Schmuck herstellten oder ihre Bauten bauten.

Francis Blake wird schnell ins Bild gesetzt: Er schließt sich seinem Freund an und gemeinsam

beschließen sie, eine Expedition zu organisieren, um diese Entdeckung zu bestätigen.

Ihr langjähriger Feind, Olrik, nutzt ihr Misstrauen aus und wird als Pförtner angeworben. Doch das Wetter verschlechtert sich zusehends, und während sich die drei im Inneren der Erde aufhalten, bricht ein Sturm los: Rückzug ist angesagt.

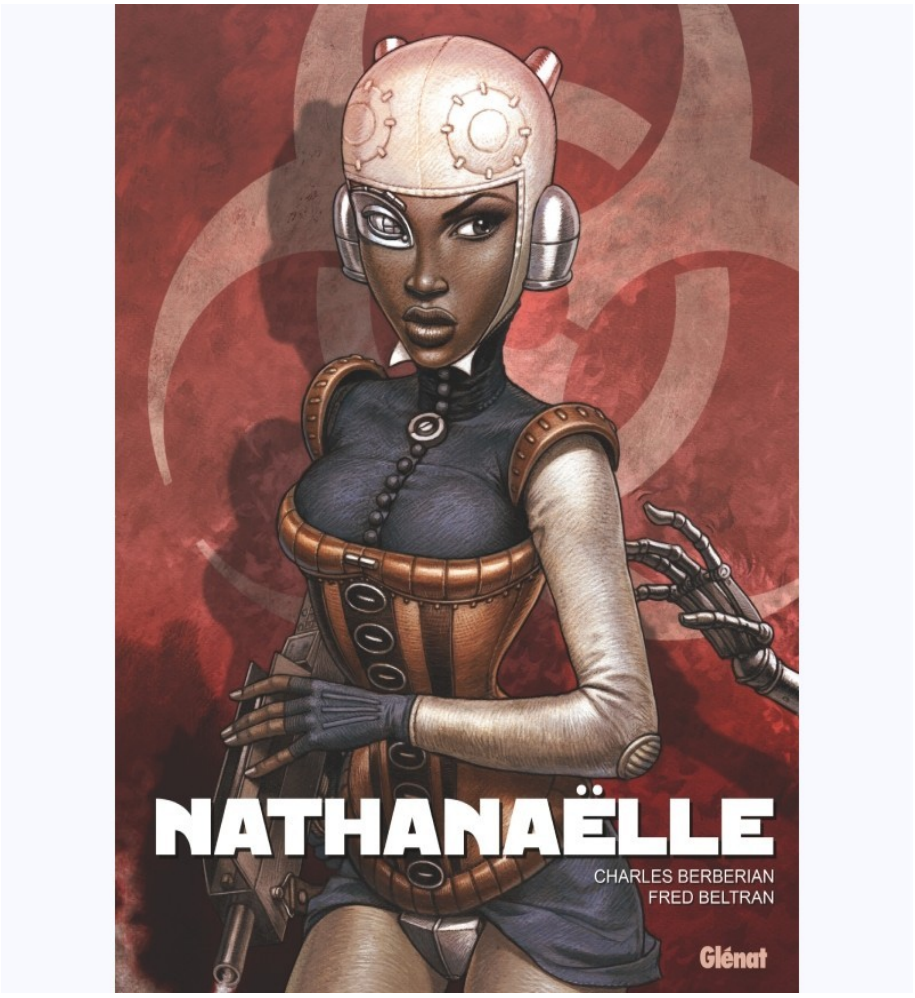
Bei der Rückkehr an die Oberfläche gibt sich Olrik zu erkennen, doch die Geologie macht ihm einen Strich durch die Rechnung und er verschwindet in einer Gletscherspalte. Blake und Mortimer, die in der Höhle gefangen sind, haben keine andere Wahl, als weiter nach einem hypothetischen Ausgang zu suchen. Diese Suche wird sie in ein Universum jenseits aller Vorstellungskraft führen...

Das Rezept ist gut, und es ist wieder einmal dasselbe. In der Geschichte treten Blake und Mortimer gegen den unermüdlichen Olrik an - zu unserer großen Freude. Die Wiederholung von Konfrontationen in den Abenteuern ist ein Markenzeichen dieser Serie.

**Edgar P. Jacobs** bedient sich stets der Science-Fiction, um seine Helden zu bedienen, und für DAS RÄTSEL VON ATLANTIS wagt er ein noch verrückteres Spiel als sonst, denn er erweckt eine legendäre Zivilisation (wieder) zum Leben: Atlantis.

Seien wir doch fair, wir müssen die Dinge in ihrem Kontext sehen. Jacobs geht ein wenig an die Grenzen, aber das ist ganz im Sinne seiner Arbeit, und ich bin der erste, der diesen Comic gerne liest. ☺☺☺

**Charles Berberian** **NATHANAËLLE**
**Originaltitel: Nathanaelle** **Übersetzung: Harald Sachse**
**Zeichnungen: Fred Beltran**
**Splitter Verlag (02/2021)** **22 €**
ISBN: 978-3-96219-553-3 (grossformat, gebunden)




In der Zukunft ist die Menschheit in zwei Kategorien unterteilt. Unter der Erde leben die Überlebenden einer angeblichen nuklearen Apokalypse, die alles auf der Oberfläche ausgelöscht hat. An der Oberfläche leben die Mitglieder einer dekadenten und unsterblichen Elite, die ihre Seelen in andere menschliche Körper (für die Reichsten) oder in Roboterhüllen reinkarnieren können. Die beiden Gemeinschaften ignorieren sich gegenseitig, eine Lüge, die von den Machthabern eingeführt wurde. Doch all dies wird durch eine junge Frau auf den Kopf gestellt, deren bloße Existenz die bestehende Ordnung in Frage stellt und eine gigantische Rebellion auslöst. Im Moment weiß sie es selbst noch nicht. Ihr Name ist Nathanaëlle.

Charles Berberian verbindet sich mit Fred Beltrans großartiger direkter Farbzeichnung zu einem prächtigen, metaphorischen SF-Fresko. Eine retrofuturistische, aber moderne Geschichte, die die Probleme unserer heutigen Gesellschaft widerspiegelt und die Themen der besten Klassiker der antizipatorischen Science-Fiction aufgreift, von der Armee der 12 Affen bis Farenheit 451, über Asimovs Roboter-Zyklus

Dies ist bei Nathanaëlle der Fall, das unter Ungereimtheiten leidet (die unterirdische Welt die unter freiem Himmel wiedervereinigte, angeblich wasserdichte, aber durch nicht geschlossene Kanäle verbundene Welt, ein Computersystem, das weniger zuverlässig ist als heute, Auferstehung in einer Kaffeemaschine, eine Bande von Marodeuren mit einem Bogen...)

Ohne diese Ungereimtheiten mitzuzählen, sind die 80 Seiten zu kurz, um eine Welt mit genügend Tiefe zu erschaffen, um sie zu transportieren, und die meisten

Nebenfiguren haben eine so begrenzte Psychologie, dass man sich fragt, ob sie nützlich sind (Mitbewohnerin, Mutter...)

Die Zeichnungen erinnern unweigerlich an Bilal (so wie Fiat an Lexus erinnern kann) oder Sillage, aber in einer (zu) sauberen Cartoon-Version.

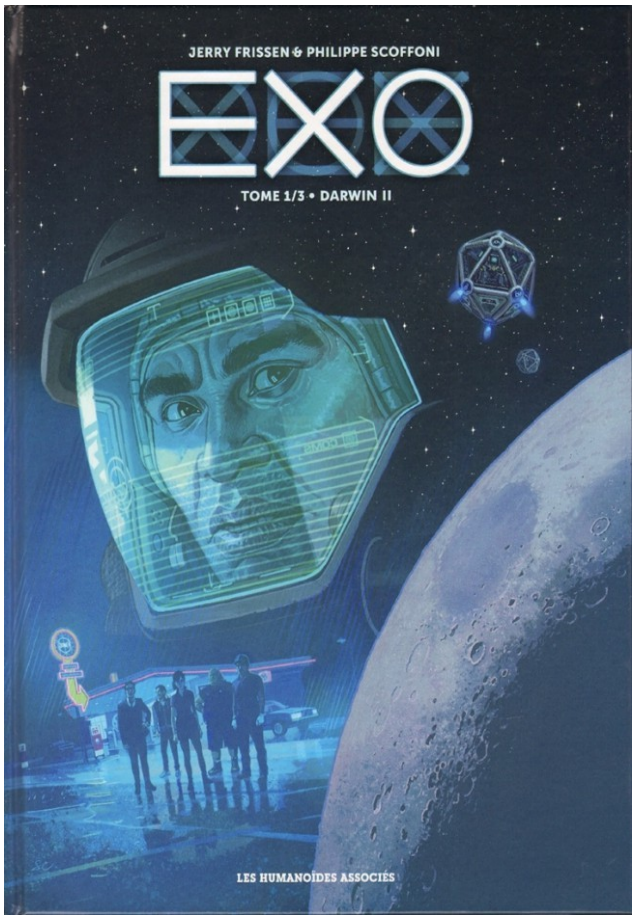
Ich verstehe das Ende immer noch nicht.

Es gab Potenzial, aber nicht genug Seiten. Die Charaktere waren ein wenig cartoonhaft, insbesondere Tabor. Die Botschaft hatte keine Wirkung und wurde eher unbeholfen vermittelt, und die Welt war so schlecht ausgebeutet, dass man am Ende nicht wirklich verstand, was vor sich ging. ☺☺☺

**Exo**
**Jerry Frissen** **DARWIN II**
**Originaltitel: exo (2016)** **Übersetzung: Harld Sachse**
**Zeichnungen: Philippe Scoffoni**
**Splitter Verlag (10/2017)** **48 Seiten** **14,80 €**
ISBN: 978-3-95839-5665-7 (grossformatig, gebunden)

Nahe Zukunft. Die NASA glaubt, endlich einen Exo-Planeten entdeckt zu haben, der Leben beherbergen könnte. Der vier Lichtjahre von der Erde entfernte Darwin II wirft viele Fragen auf und ist sofort Gegenstand eines Erkundungsprojekts durch eine Raumsonde. Zur gleichen Zeit wird eine Orbitalstation von einem Mondgeschoss getroffen, wobei mehrere Astronauten ums Leben kommen. Zufall?

Gleich zu Beginn des Comics treffen wir auf Figuren, die in einer Raumstation arbeiten ... die von einem Projektil getroffen wird, das kein einfacher Stein zu sein scheint!




Während sich das Rätsel vertieft, folgen wir John, der Hauptfigur, der für die NASA arbeitet, genauer gesagt für das Planetenerkundungsprojekt Darwin II. All dies, um eine weitere Form von Leben im Weltraum zu entdecken. Aus dem Nichts heraus hat er manchmal seltsame Halluzinationen, Visionen vom Weltraum.

Schon bald gerät er an "Besessene", die Menschen angreifen und sich dann neu formieren und nach jemandem suchen. Zur gleichen Zeit entdecken andere Astronauten auf einer Mission zum Mond Produktionsrückstände, die Überreste von Raketen und Shuttles.

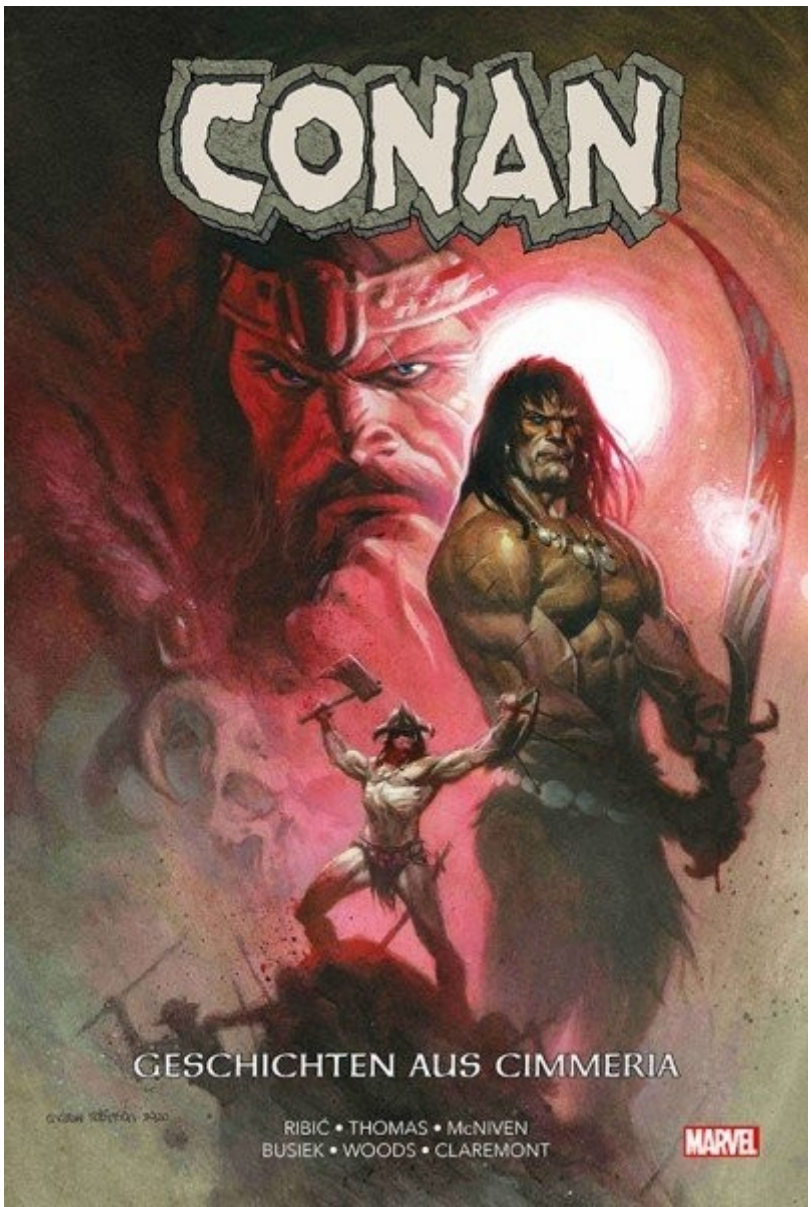
Kurzum, es passiert viel in diesem ersten Band und alles ist natürlich miteinander verbunden. Auch wenn ein Teil des Geheimnisses bestehen bleibt, gelingt es uns doch, eine ganze Reihe

von Antworten zu erhalten, die uns natürlich zu neuen Fragen führen! Roboter? Alien? Beides?

Eine nette Lektüre, auch wenn ich es manchmal sehr wortreich fand und die Zeichnungen schön sind (die Zeichnungen des Weltraums und der Planeten sind großartig), bin ich weniger empfänglich für die Zeichnungen der Charaktere. Aber das ist eine Frage des Geschmacks und der Farbe. ☺☺☺

**CONAN – GESCHICHTEN AUS CIMMERIA**
**Esad Ribi'c Aufbruch Exodus (2019)**
**Roy Thomas Nachspiel und ein Neuanfang**
**aftermath – and a new beginning (2019)**
**Kurt Busiek In der Stadt der Diebe In the city of thieves (2021)**
**Chris Claremont Tod durch das Schwert die by the sword (2021)**
**Kevin Eastman Requiem requiem (2021)**
**Steven S. DeKnight Schiff der Verdammten**
**ship of the damned (2021)**
**Panini Verlag (31.08.2021) 100 Seiten 15 €**
ISBN: 978-3-7416-2340-0 (gebunden, grossformatig)

**Robert E. Howards** Conan: Abenteuer in einem ungeahnten Zeitalter entführt Sie in die Welt von Conan dem Barbaren, in der Helden blutbespritzte Schwerter gegen grausame Zauberei erheben, exotische Länder den Wagemutigen zuwinken, Gefahren und Schätze in vergessenen Ruinen lauern und abscheuliche Kreaturen die Räume unter der Erde heimsuchen ... ebenso wie die Thronsäle mächtiger Königreiche!




Dieser Band versammelt einige Conan-Geschichten die nicht von **Robert E. Howard** stammen.

Wenn HERR DER RINGE der Archetyp für High Fantasy ist, dann ist CONAN der Archetyp für Low Fantasy. Blut spritzt, mächtige Arme sind mit einer mächtigen Brust und mächtigen Schultern mit stählernen Klauen verbunden, die es dem Helden erlauben, sich mit pantherartiger Heimlichkeit und der Geschwindigkeit

eines Tigers zu bewegen. Sein mächtiges Breitschwert zerschmettert glühende Schädel, trennt Arme und Schultern von verschiedenen Körpern ab. Allein die Orgie der Adjektive macht das grossformatige Comic lesenswert! Aber im Ernst: Trotz aller Schwächen ist dieses Buch mit einer rohen Energie und einem Tempo geschrieben und gezeichnet, das schwer zu übertreffen ist. Der Held kommt immer durch, die Frauen sind alle schön oder hässlich, gut oder böse - in allen Kombinationen, aber mit nichts in der Mitte. Sie sind allerdings weit weniger stereotyp, als man erwarten würde.

Im Vergleich zu anderen etwas entschlackten Versionen wirkt die aktuelle Ausgabe roher und weniger ausgefeilt. Aber das ist vielleicht auch gut so. Ein Höhepunkt der Sammlung ist zweifellos der namenlose Comic, der einzige der ohne Sprache auskommt, bzw. zum Schluss hin nur mit Sprechblasen in Runenschrift)

Zunächst einmal muss ich sagen, dass die Beschreibungen der unterschiedlichen Autoren reichhaltig sind! Ihre Beschreibungen von Orten, Menschen oder Kämpfen waren alle scharf und reichhaltig.

Das hyboräische Zeitalter geht der Bronzezeit voraus, und man muss davon ausgehen, dass Eisen und Stahl entweder gar nicht oder nur in sehr geringem Maße verwendet wurden (es gibt einige großartige Arbeiten über die Wirksamkeit von Bronzeschwertern). Das tut ein wenig weh, denn wenn man seine Geschichten liest/hört, kann man sich die frühe Bronzezeit sehr gut vorstellen. Wenn man die Verwendung von schwerer Kavallerie und Piken mit einbezieht, möchte man die Dinge wirklich auf etwa 300 v. Chr. stellen.

Von der Bewertung her solide 4 Sterne. Obwohl bessere Conan-Geschichten hätten enthalten sein können, nehme ich das, was sie hier präsentiert haben. Ich habe die Grundlage der modernen Fantasy gesehen. Ich fand den Comic toll, weil ich miterleben konnte, wie sich Conan sprunghaft weiterentwickelte und verbesserte. ☺☺☺☺

**Keith Giffen** **ANNIHILATION**
**Zeichner: Andrea Di Vito**

| | | |
|---|---|---|
| **Blut und Tränen** | **blood and thunder** | **(2006)** |
| **Ohne Titel** | **untitled** | **(2006)** |
| **Verzweifelte Massnahmen** | **desperate measures** | **(2006)** |
| **Enthüllung** | **revelation** | **(2007)** |
| **Revolution** | **ascension** | **(2007)** |
| **Finale** | **finale** | **(2007)** |

**Panini Verlag (09/2021)** **164 Seiten** **19 €**
ISBN: 978-3-7416-2366-0 (gebunden)

Die epische Sammlung des kosmischen Ereignisses ist abgeschlossen! Ein Imperium ist gefallen. Zwei Helden sind tot. Hier kommt alles zusammen! Der Silver Surfer, Super-Skrull, Ronan und Nova haben sich einzeln der Welle der Vernichtung gestellt ... und verloren! Jetzt müssen sie die Verbliebenen vereinen oder durch Annihilus' Hand sterben! Die Vernichtung hat gerade erst begonnen! Plus: Erfahre mehr über alle Beteiligten des Annihilation-Ereignisses - Annihilus, Nova, Ronan, den Silver Surfer, den Super-Skrull, Thanos und mehr - mit Hilfe der Xandarian Worldmind-Dateien des Nova Corps!

Nachdem ich diesen Comic gelesen habe, stelle ich fest, dass es immer noch eine Menge Action und Entwicklungen gibt, die nicht erwähnt oder fast vergessen wurden. Wie haben sich zum Beispiel Nova und Starlord kennengelernt? Wie kam Gamora von einem angegriffenen Planeten im Exil mit ihren Grazien dazu, mit Nova und Starlord an der Front zu kämpfen? Wie haben sich die Kree-Armeen mit dem Rest verbunden? Es ist, als ob es eine andere Zwischengeschichte gab, die gestrichen wurde und die genauso interessant zu erzählen gewesen wäre.

Was mehr als nur ein wenig verwirrend an den Hauptkämpfen in diesem Buch ist, ist die Tatsache, wie ineffektiv die Kosmokraten beim Auslöschen der Grunzerwellen sind. Es ist klar, dass jeder dieser Typen ein riesiges Schlachtfeld mit einem einzigen gewaltigen Stoss auslöschen könnte. Wir haben mehrere Heralds, Ronan, Hölle sogar nur Nova mit der gesamten Nova Kraft. Wo ist das Problem, Leute? Warum seht ihr alle aus, als würdet ihr so sehr schwitzen?

Das könnte mein Hauptproblem damit sein, dass so viele dieser Typen massive Weltraumkräfte haben. Ich fühle mich nicht sonderlich in ihre Kämpfe involviert, und ich bin verwirrt, wenn sie ihre eigenen Kräfte ignorieren. Besonders seltsam ist es bei Nova, der auf dem Schlachtfeld herumsteht und Leute anschreit, anstatt ein paar tausend Käfer-Bösewichte auf einmal zu braten.

Die Action ist angemessen gross, selbst für diese weltraumübergreifende Geschichte. Die Tode und Wiedergeburten sind ziemlich gut, und die Cameo-Auftritte haben mich amüsiert.

Die Ergebnisse sind beeindruckend, auch wenn sie sich nicht verdient anfühlen. Kree und Skrull sind für immer verändert. Galactus ist zurück auf der Bühne, angeführt vom Silver Surfer. Die meisten anderen Helden sind noch am Leben, aber das Ganze wurde mit einem verdammten Deus ex Machina in letzter Minute aufgelöst.

Dann ging es weiter mit der Coda der Herolde von Galactus, von denen eine von meinem Lieblings-Schreiberling **Christos Gage** und die andere vom Sergeant der alten Garde, **Keith Giffen**, geschrieben wurde. Die erste Geschichte war einfach schrecklich, keine Ahnung, warum sie überhaupt nötig war. Die zweite Geschichte hatte wenigstens einen Sinn, obwohl sie auch gut als Rückblende in einem anderen späteren Buch hätte erscheinen können. Letztendlich opfert sich Silver Surfer wieder in einem Monolog nach dem anderen, und Galactus erzählt uns wieder einmal, wie beeindruckt er von seinem Diener ist. Juhu.

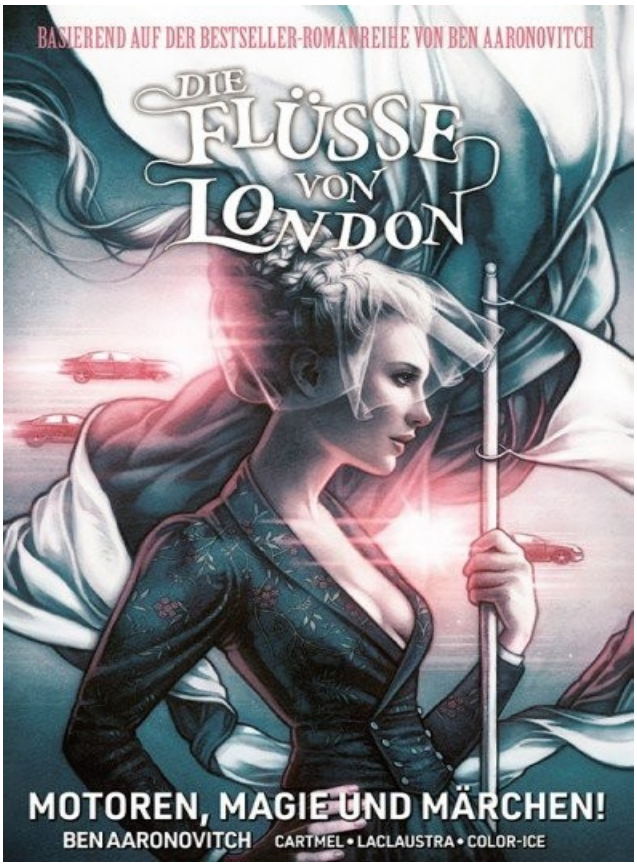
Ich möchte hier **Andrea Divito** als grossartigen Künstler erwähnen - er fängt grosse Szenen mit Klarheit und Gewicht ein und lässt die einzelnen Charaktere ziemlich real und verkörpert erscheinen.

Die grosse Frage ist also: Hat mich diese ganze Annihilation-Storyline besser auf den kommenden Guardians of the Galaxy-Film vorbereitet? Nur ein winziges bisschen - ich habe ein wenig über Drax und Gamora erfahren, im Grunde nichts über die anderen. ☺☺☺

**Die Flüsse von London 8**

**MOTOREN, MAGIE UND MÄRCHEN!**

**Text: Ben Aaronovitch, Andrew Cartmel, Lee Sullivan & Luis Guerrero**
**Titelbild und Zeichnungen: Lee Sullivan**
**Übersetzung: Kerstin Fricke**
**Panini (2021) 128 Seiten 17 €**




Der dtv Verlag brachte inzwischen alle Bücher der Reihe Die Flüsse von London heraus. Mittlerweile sind die Comics zur erfolgreichen Romanserie um Peter Grant und das Folly im Verlag Panini erschienen. Beide Reihen sind sehr gut eingeführt. Allerdings warten Comic-Liebhaber, wie auch die Leser der Romane, ungeduldig auf neue Abenteuer. Und diesen Monat erschienen gleichzeitig eine Novelle und ein Comic. Letzterer ist wieder bei Panini erschienen.

Im Mittelpunkt steht ein sich immer wieder negativ auszeichnendes Ereignis rund um die Welt. Illegale Strassenrennen. Der Autor und der Zeichner nahmen sich damit eines höchst aktuellen Themas an. Diese Unsitte sorgt natürlich immer wieder für riskante Manöver und Unfälle. Nach einem solchen Rennen wird in der Oosterschelde, nahe dem Sturmflutwehr ein solcher Wagen aus dem Wasser gezogen. Nebst toten Fahrer namens Jack Polesti. Die Besonderheit sind weder der schnelle Wagen, noch der erwähnte tote Fahrer, sondern die Ladung im Kofferraum. Was zunächst für Hörner des Narwals gehalten wird, sind Einhornhörner.

Die niederländische AIVD, das Gegenstück zum britischen Folly übernimmt zunächst. Doch der suspendierte Peter Grant ist scheinbar nicht zu ersetzen und so wird er aus dem Urlaub zurückbeordert. Um sich in die Szene einzuschleusen, wird er mit einem PS-starken Wagen ausgestattet, nachdem er mit seinem fahrbaren Untersatz beim ersten Mal abgelehnt wurde. Das Strassenrennen zu unterbinden und die Veranstalter Dingfest zu machen ist nur eine nebensächliche Begebenheit am Rande. Er soll hauptsächlich herausfinden, woher die Hörner stammen.

Peter Grant findet weit mehr als erwartet. Das Rennen führt ihn in das Land der Fae.

Ich erwartete mehr freundlichere Farben, wie ich sie aus den irischen Fairy kenne, doch zeigte sich hier, dass die hauptsächlichen Rottöne viel besser dazu passten. Der Zeichner **Lee Sullivan** setzte damit die Erzählung sehr gut in Bilder um. Auch die Panele mit dem Autorennen sind gelungen.

Die Geschichte wird weitergeführt und Peter muss mehr als einmal um sein Leben fürchten und flieht zusammen mit zwei weiteren im Faenland gestrandeten.

Wie in den bisher erschienenen Comicbänden finden sich hier auch einseitige Erzählungen. Vor allem das Geburtstagsgeschenk hat mir gefallen. So eines von meiner Frau würde mir auch gefallen.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die vier kurzen Artikel zu den Themen in diesem Band. Sie handeln vom Autorennen, von Einhörnern, dem Elfenbeinhandel und dem dunklen Commonwealth.

Zusammengefasst wieder ein gelungener Comic. ☺☺☺

## Fan- / Magazine

### Blätter für Volksliteratur 4-2021
### Verein der Freunde der Volksliteratur 24 Seiten Mitgliedsbeitrag

Das neue Heft ist da. Pünktlich im Briefkasten. Und es berichtet über ein Jubiläum. Der Verein feiert dieses Jahr sein 60stes Bestehen. Das ist Grund genug, eine Jubiläumsfeier zu veranstalten. Aber in diesen ungeklärten Corona-Zeiten kann man nicht alles durchführen. Von meiner Seite aus einen herzlichen Glückwunsch.

Der Inhalt des neuen Hefte:

60 Jahre Volksliteratur
2. Teil von Doc Savage, der mann aus Bronce
Bob Barring in der weiten Welt
Die Auferstehung des Peter Porr
2. Teil Der geheimnisvolle Herr Traven

Der für mich interessantes Teil ist der kurze Beitrag über die Vereinsgeschichte. Ich selbst beziehe das Heft erst seit 1 - 2003. Damals hatte ich durch Zufall davon erfahren. Seitdem sind viele Jahre ins Land gegangen, immer wieder mit regelmässig erscheinendem Magazin mit vielen Beiträgen. Ich war immer wieder überrascht, wieviel ich nicht weiss und wieviel die anderen wissen. So ist das mit Sammlern. Jeder hat eine Menge Wissen, aber die Frage ist, was geschieht damit. Persönlich würde ich es gern sehen, wenn jeder Sammler sein Wissen aufschreiben würde, um zu vermeiden, dass das Wissen verloren geht.

Viele hundert Berichte konnte ich seither lesen und war über jeden Dankbar, auch wenn ich nicht mit jedem Bericht etwas anfangen kann. Mein Gebiet ist die Phantastik, mit anderen Genres kann ich wenig anfangen, aber es ist interessant, darüber zu lesen.

Dem Verein wünsche ich weitere 60 Jahre.

Die Rechte der Titelbilder liegen bei den Rechteinhabern und dienen nur als Bildzitat.

**Verfasservermerk:**

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos.**

Der phantastische Bücherbrief darf, teilweise oder ganz, vervielfältigt oder im internet veröffentlicht werden, **wenn die Quelle genannt wird.** Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht, ein Verweis auf die Webseite und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.fictionfantasy.de und www.buchtips.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem werden die Bücherbriefe auf den Internetseiten www.spielxpress.at, www.sftd-online.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Monatlich wird auf der Seite www.phantanews.de und in den sozialen Medien auf den Bücherbrief hingewiesen. Der EDFC e. V. veröffentlicht innerhalb seiner Publikation Fantasia die Rezensionen des Vorjahres in mehreren Ausgaben. Auf allen Internetseiten werden

monatlich insgesamt etwa 2.500 pdf- und e-book-Ausgaben (Stand 2017) heruntergeladen. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

Die in diesem Bücherbrief verwendeten Titelbilder, Autorenfotos u. ä. dienen als Bildzitat der besseren Erkennbarkeit der Rezension und sind kein mutwilliger Verstoss gegen das Copyright. Die Rechte an den Titelbildern gehören in jedem Fall dem herausgebenden Verlag.

Der phantastische Bücherbrief kann als word- und / oder pdf-Datei angefordert werden.

**Verantwortlicher Rechteinhaber: Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de**